

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

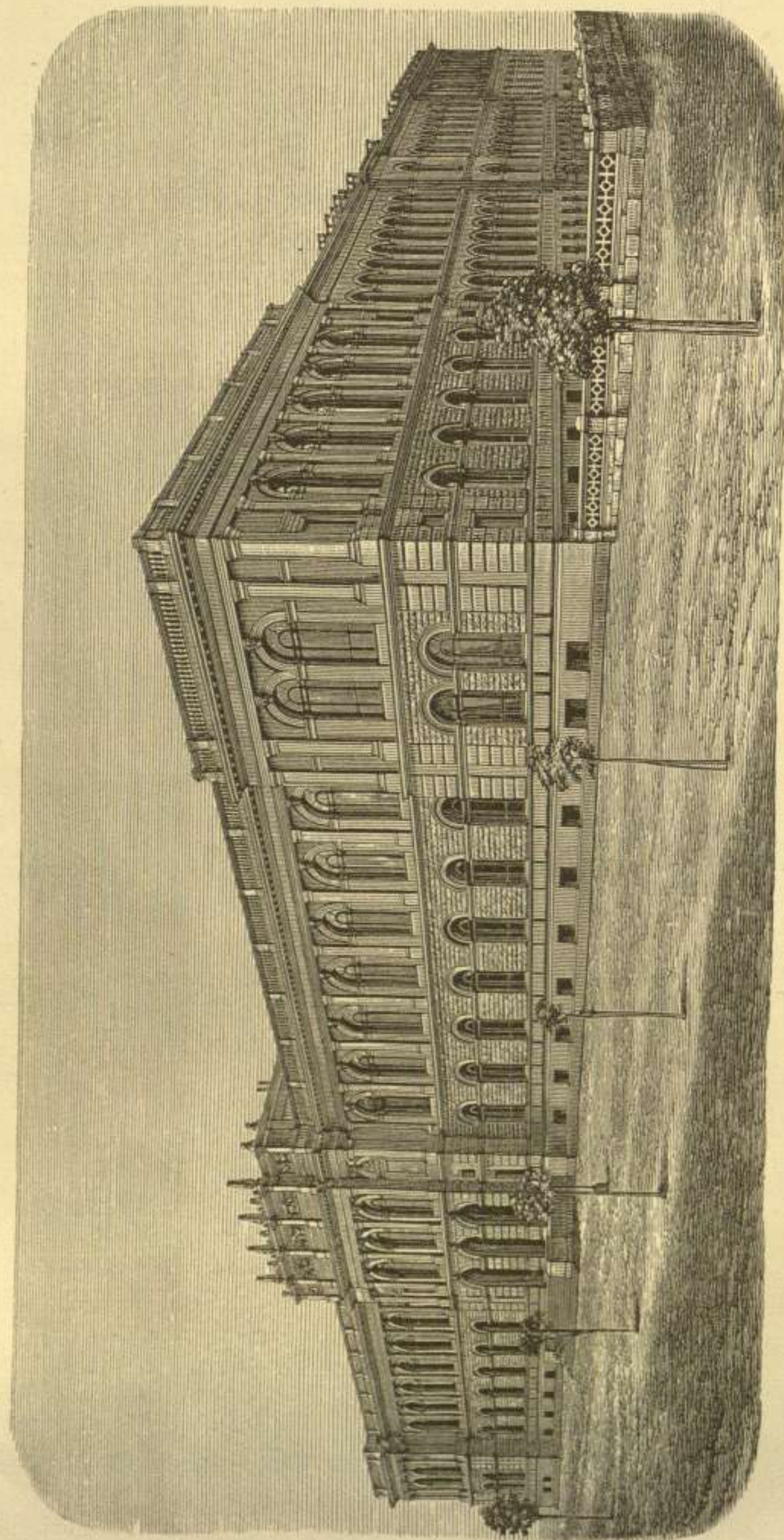
DAS STUDIENJAHR 1910 — 1911.

Beginn der Vorlesungen am 18. Oktober. — Persönliche Anmeldungen
vom 17. Oktober ab.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1910.

3562.



Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGliche TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1910 — 1911.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1910.



INHALT.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Semestralprüfungen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	17
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	20
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	32
§ 16. Studienpläne	68
§ 17. Chronik der Hochschule	94
Anlage A. Verzeichnis der seitens des Herzoglichen Staatsministeriums im Studienjahre 1909/10 der Herzoglichen Technischen Hochschule überwiesenen Werke usw.	105
Anlage B. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1909/1910 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	106
Anlage C. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	117
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

§ 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften,
Mathematik und Naturwissenschaften.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Technischen Hochschulen zu Aachen, Berlin, Danzig, Hannover, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbau-faches des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin nach einer Mitteilung der dortigen Regierung vom 16. Januar 1905 die Diplomprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache an der hiesigen Herzoglichen Technischen Hochschule ablegen.

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung**. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Diplomprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen, bzw. zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem Preussischen Prüfungsausschusse bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung, bzw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Diplomhauptprüfung.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der in Betracht kommenden Prüfungsvorschriften abgehalten.

Der Besuch der **pharmazeutischen Abteilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen. Die auf Grund dieser Prüfungen erlangten Befähigungsausweise haben Gültigkeit für das Gebiet des Deutschen Reiches. Die in Verbindung mit dem Laboratorium für Nahrungsmittelchemie errichtete „Nahrungsmitteluntersuchungsstelle“ ist eine staatliche Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungsmitteln im Sinne des § 16 der Prüfungsvorschriften für Nahrungsmittelchemiker vom 22. Februar 1894, in welcher Studierende die nach diesen erforderliche praktische Tätigkeit ausüben können.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5 der braunschweigischen und preussischen Ordnungen der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen kann bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie die Zeit des ordnungsmäßigen Studiums teilweise an einer deutschen Technischen Hochschule verbracht sein. (Siehe Weiteres in § 16, S. 89—91.)

Den Eleven für den höheren Dienst der Reichs-Post- und -Telegraphen-Verwaltung wird der Besuch einer Technischen Hochschule bis zur Dauer von 2 Jahren angerechnet. (Siehe Weiteres in § 16, S. 92 u. 93.)

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, dem 18. Oktober 1910 und schließen Ende Juli 1911.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 25. März, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 25. April 1911.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Fachzuhörer oder Gasthörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Auf-

nahme, die Gebliebenen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel in der Kanzlei anzugeben.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **17. Oktober 1910**, bzw. **24. April 1911** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmetermine 16. November 1910, bzw. 24. Mai 1911.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer früheren bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehilfenzeit in einer deutschen Apotheke erbracht haben.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, andernfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden *).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

Frauen werden unter den gleichen Bedingungen aufgenommen; jedoch erfolgt die Aufnahme von Reichs-Ausländerinnen nur mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums.

c) Aufnahme als Fachzuhörer**).

Als Fachzuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtsziele nicht gefährdet werden***). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen †).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Frauen werden nach Beibringung gleichwertiger Zeugnisse unter den gleichen Bedingungen aufgenommen; jedoch erfolgt die Aufnahme von Reichs-Ausländerinnen nur mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums.

d) Aufnahme als Gasthörer.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis

*) Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

**) Dieselben betreiben zwar ein Fachstudium, können aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

***) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Fachzuhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel noch zu versagen. Solchen Personen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit, dasjenige Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

†) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Übrigens können Ausländer als Fachzuhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden.

mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

Dasselbe gilt für Frauen; jedoch erfolgt die Aufnahme von Reichs-Ausländerinnen nur mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden, Fachzuhörer und Gasthörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so ist dies zulässig.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und Fachzuhörer erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Gasthörer zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes ferneren Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 4, 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben. Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage

den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 4 Wochen nach Anfang des Semesters zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), sowie Fachzuhörer und Gasthörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Abmeldung geschieht im Sekretariat in den beiden letzten Wochen des Semesters. Die Studierenden sämtlicher Abteilungen sowie die Fachzuhörer haben ihr Kollegienheft persönlich dort zur Abstempelung vorzulegen. Ist die Abmeldung aus besonderen Gründen ausnahmsweise früher oder später als in der bezeichneten Zeit erforderlich oder kann die Vorlage des Kollegienheftes zur Abstempelung aus besonderen Gründen nicht persönlich erfolgen, so bedarf die Abstempelung der Genehmigung des Rektors.

Die Gasthörer haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7a) oder eine Abgangsbescheinigung (§ 7b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

§ 6.

Semestralprüfungen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden, Fachzuhörer und Gasthörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Prüfungen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zustande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse und Bescheinigungen.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden, Fachzuhörern und Gasthörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Semestralprüfungen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangsbescheinigungen.

Den Studierenden, Fachzuhörern und Gasthörern wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung mit oder ohne Angabe der belegten Vorlesungen und Übungen erteilt.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Abschriftliche Zusammenstellungen der nach oben unter a) in den Kollegienheften einzutragenden Semestralzeugnisse werden nicht gegeben.

Der Antrag auf Erteilung einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes, bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden, Fachzuhörer und Gasthörer, welche eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 10 \mathcal{M} (vgl. § 3 b, vorletzter Absatz).
2. Einschreibgebühr für Zuhörer:
 - a) Fachzuhörer 5 \mathcal{M} für das Semester,
 - b) Gasthörer 3 \mathcal{M} für das Semester.
3. Gebühr für Abgangsbescheinigungen für Studierende und Zuhörer 2 \mathcal{M} (vgl. § 7 b).
4. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:
 - a) für jede wöchentliche Vorlesungsstunde: 4 \mathcal{M} im Winter, 3 \mathcal{M} im Sommer; für jede wöchentliche Übungsstunde: 3 \mathcal{M} ;
 - b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien 40 \mathcal{M} . Den Angehörigen der I., II., III. und VI. Abteilung ist es auch gestattet, einen halben Platz für 20 \mathcal{M} zu belegen; außerdem erhält der Diener 2 \mathcal{M} . Den Praktikanten der chemischen Laboratorien ist gestattet, für das Honorar von 40 \mathcal{M} die eine Hälfte des Semesters in einem, die andere in einem zweiten dieser Laboratorien zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 \mathcal{M} ;
 - c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 2 \mathcal{M} ;
 - d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} , für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Maschinenmeister 2 \mathcal{M} ;
 - e) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanisch-technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 2 \mathcal{M} ;
 - f) für das physikalische Praktikum I 8 \mathcal{M} , für das physikalische Praktikum II 40 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} , bzw. 2 \mathcal{M} ;
 - g) für die Teilnahme an den Arbeiten im mineralogischen und geologischen Institute für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} ;
 - h) für die Teilnahme an den mikroskopischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} ;
 - i) für die Teilnahme an den bakteriologischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 5 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} .

5. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

6. Ausländer, d. h. Nichtangehörige des Deutschen Reiches, haben außer den obigen Gebühren noch eine besondere Gebühr von 50 *M* für das Semester zu zahlen. Befreit von der Zahlung dieser Gebühr sind solche Ausländer, welche nach Vollendung ihres Studiums noch eine einzelne Vorlesung belegen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 4 Wochen nach Anfang des Semesters zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Rückzahlung des ganzen Honorars oder eines Teiles desselben kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden, Fachzuhörern und Gasthörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, und zwar nur dann, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Fachzuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen, elektrotechnischen und mechanischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden und Fachzuhörern sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M* verwilligt.
2. Das Gauß-Stipendium.
3. Das Ottmer-Stipendium.
4. Das Schöttler-Stipendium.

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.

6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.

7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg (Semestralzeugnisse) beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorat am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden, Fachzuhörern und Gasthörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Fachzuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden. — Gasthörer können sich an den Meßübungen und wissen-

schaftlichen Ausflügen beteiligen, sofern nach dem Urteile des betreffenden Dozenten die Unterrichtsziele dadurch nicht gefährdet werden. Die Gewährung freier Fahrt usw. seitens der Hochschule den Gasthörern gegenüber findet nicht statt.

In Anlehnung an den Samariterverein finden im Winterhalbjahre unter der Leitung des Dr. med. Ernst Tägtmeyer Vorlesungen und Übungen in der Anleitung zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen in der Turnhalle Scharrnstraße Nr. 7 statt.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Fachzuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben. Die Gasthörer werden auf ihren Wunsch unter denselben Bedingungen versichert.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vgl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

Personalbestand.

I. Rektorat.

Rektor magnificus: Prof. *Arthur Lüdicke*.

Prorektor: Prof. *Georg Zeidler*.

II. Senat.

1. Prof. *Stubbe*, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. Dr. *Schlink*, Vorstand der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. Dr. *Peukert*, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. Dr. *R. Meyer*, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. Dr. *Beckurts*, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. Dr. *Timerding*, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

III. Lehrkörper.

1. Ordentliche Professoren.

- Prof. Dr. *Heinrich Beckurts*, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Prof. Dr. med. et phil. *Wilhelm Blasius*, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaußstr. 17), Zoologie, Botanik.
- Prof. a. D. Dr. *Richard Dedekind*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.
- Prof. *Otto Denecke*, Regierungsbaumeister (Bertramstr. 39), Maschinenbau.
- Prof. Dr. *Hermann Dieselhorst* (Wabestraße 1a), Physik.
- Prof. *Karl Echtermeier*, Geheimer Hofrat (Bernerstraße 10), Ornament- und Figurenmodellieren.
- Prof. *Hermann Franke* (Sandweg 2), Maschinenbau.
- Prof. Dr. *Robert Fricke*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 17), Höhere Mathematik.
- Prof. *Karl Friedmann*, Regierungsbaumeister (Gaußstr. 26), Maschinenbau.
- Prof. *Ernst Häsel*, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.
- Prof. *Georg Lübke* (Am Fallerslebertore 13), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.
- Prof. *Arthur Lüdicke*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.
- Prof. Dr. *Richard Meyer*, Geheimer Hofrat (Bismarckstr. 14), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.
- Prof. *Max Möller*, Geheimer Hofrat, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.
- Prof. Dr.-Ing. *Martin Näbauer*, Geodäsie.
- Prof. Dr. *Wilhelm Peukert*, Geh. Hofrat (Jerusalemstr. 4), Elektrotechnik.
- Prof. *Hermann Pfeifer*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration. Entwerfen von Hochbauten.
- Prof. Dr. *Otto Reinke* (Gaußstraße 30), Chemische Technologie, Landwirtschaftl. chemische Technik.
- Prof. Dr. *Wilhelm Schlink*, Dipl.-Ing. (Bernerstr. 6), Technische Mechanik und Statik der Baukonstruktionen.
- Prof. Dr.-Ing. *Rudolf Schöttler*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.
- Prof. Dr. *Ernst Stolley* (Fasanenstraße 54a), Mineralogie und Geologie.
- Prof. *Hans Stubbe* (Bernerstraße 7), Baukonstruktionslehre.
- Prof. Dr. *Heinrich Timerding* (Heinrichstraße 53), Darstellende Geometrie.
- Prof. a. D. Dr. *Heinrich Weber*, Geheimer Hofrat (Spielmannstraße 21), Vorlesungen aus dem Gebiete der theoretischen Physik.

Prof. **Georg Zeidler** (Hagenring 15), Freihandzeichnen, Aktzeichnen, Aquarellieren und Kunstgewerbe.

2. Außerordentliche Professoren und öffentliche Dozenten.

Prof. extraord. Dr. **Emil Baur** (Bodestraße 45a), Physikalische Chemie und Elektrochemie. Chemische Technologie.

Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am chem. Laboratorium. Allgemeine und technische Chemie.

Prof. **Gustav Bohnsack**, Baurat (Steinweg 26), Landwirtschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten. Geschichte der Baukunst.

Prof. extraord. Dr. Baron **Cay von Brockdorff** (Kasernenstraße 4), Privatdozent für Philosophie.

Chef-Ingenieur **Oskar Brünig** (Ottmerstraße 2), Elektrotechnische Konstruktionen.

Regierungs- und Stadtbaumeister **Karl Gebensleben** (Hagenstraße 19), Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.

Oberlandesgerichtsrat **August Hampe** (Theaterwall 7), Rechtswissenschaft.

Dr. **Hugo Kanter**, Assistent der Handelskammer (Helmstedterstraße 2), Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen.

Prof. extraord. Dr. **Otto Linde** (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.

Prof. Dr. **Paul Jonas Meier**, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.

Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Helmstedterstraße 111), Privatdozent für Elektrotechnik. Telegraphie und Telephonie.

Apotheker und Nahrungsmittelchemiker Dr. **Wilhelm Peters** (Wolfenbüttelerstraße 15), Leiter der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.

Landes-Ökonomierat Dr. **Emil Pommer** (Inselwall 9), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

Oberlehrer Dr. **Hans Martin Schultz** (Eulenstr. 1), Literaturgeschichte.

Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorwall 33), Agrikulturchemie.

Prosektor Dr. med. **Walter Hans Schultze** (Cellerstraße 62), Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.

Geh. Regierungsrat Dr. **Richard Stegemann**, Syndikus der Handelskammer (Bodestraße 5), Volkswirtschaftslehre.

Fabrikdirektor **Wilhelm Teetzmann** (Bernerstraße 10), Industrielle und gewerbliche Betriebslehre.

Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie. Allgemeine Chemie.

Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.

Stadtbaurat **Ludwig Winter**, Geheimer Baurat (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.

3. Privatdozenten.

Oberlehrer Dr. **Karl Bergwitz** (Altewiekring 65), Privatdozent für Physik.

Prof. extraord. Dr. Baron **Cay von Brockdorff**, siehe unter Nr. 2.

Dr. **Berthold Daun** (Blücherstr. 1), Privatdozent f. neuere Kunstgeschichte.

Dr. **Hermann Emde** (Ferdinandstr. 2), dritter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie, Privatdozent für Chemie, insbesondere für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Dr. **Fritz Limmer** (Kaiser-Wilhelmstr. 21), Privatdozent f. wissenschaftliche und angewandte Photographie, einschließlich Farbenphotographie.

Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler**, siehe unter Nr. 2.

Ludwig Probst, Kunstmaler (An der Paulikirche 5, Atelier: Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.

Dr. **Hans Rau** (Schubertstr. 3), Assistent für Physik, Privatdozent für Physik.

4. Assistenten.

Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer**, siehe unter Nr. 2.

Hermann Biersack (Humboldtstraße 20), Assistent für Geodäsie.

Louis Brackebusch (Zimmerstraße 4), Assistent für Eisenbahn- und Brückenbau.

Dr. **Hermann Emde**, siehe unter Nr. 3.

Dr. **Heinrich Frerichs** (Geysostr. 14), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Reg.-Bauführer a. D. **Arno Geutebrück** (Heinrichstr. 43), Betriebs-Ingenieur am mechanischen Laboratorium.

Dipl.-Ing. **Richard Haase** (Friedrich-Wilhelmsplatz 6), Assistent für Maschinenkonstruieren.

Dipl.-Ing. **Paul Koch** (Nordstraße 1), Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.

Dipl.-Ing. **Hermann Meinecke** (Heinrichstraße 14), Assistent für Statik der Baukonstruktionen und graphische Statik.

N. N., Assistent für Maschinenkonstruieren.

Dipl.-Ing. **Ferdinand Posner** (Theaterwall 13), zweiter Assistent am chemischen Laboratorium.

Dr. **Hans Rau**, siehe unter Nr. 3.

Dipl.-Ing. **Paul Rinckleben** (Giersbergstr. 8), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Dipl.-Ing. **Konrad Sichling** (Geysstraße 8), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Dipl.-Ing. **Hildebrand Silomon** (Bültenweg 86), Assistent für Wasserbau.

Dipl.-Ing. **Heinrich Strombeck** (Hedwigstraße 5), Assistent am mechanischen Laboratorium.

Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger**, siehe unter Nr. 2.

5. Lektoren.

Karl Bloetz (Hinter der Masch 1), Lehrer für Kurzschrift (Syst. Stolze-Schrey).

Dorothy Coleman (Bohlweg 73), Lehrerin für englische Sprache.

Louis Gauthey-Des Gouttes, Sprachlehrer (Schleinitzstraße 20), Lehrer für französische Sprache.

Eduard Peters (Villierstr. 2), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelsberger).

Emil Ricci, italienischer Oberlehrer (Scharnhorststr. 10), Lehrer für italienische, spanische und portugiesische Sprache.

Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D. (Fasanenstr. 51 a), Lehrer für russische Sprache.

Oswald Hirrich (Gliesmaroderstraße 19), Fechtlehrer.

IV. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner (An der Paulikirche 1), Bibliothekar.

Kurt Hinrichs (Königstiege 19), Finanzaspirant.

V. Sekretariat.

Rudolf Wilkens, Sekretär (Hagenstraße 30).

Emil Hempel, Kanzlist (Wabestraße 31).

Albert Heinrich, Kanzleihilfe (Sack 23).

VI. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Technische Hochschule).

Schwarze, Pedell.

Schnüge, Pedell.

Misol, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.

Käune, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.

Harms, Diener des chemischen Laboratoriums.

Kielblock, erster Diener des pharmazeutischen Instituts.

Henneberg, zweiter Diener des pharmazeutischen Instituts.

Hoffmann, Diener des Laboratoriums für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.

Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.

Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Instituts.

Diedrich, Diener des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).

Lüttge, 1. Heizer.

Bethmann, 2. Heizer.

Minding, Heizer und Gärtner.

Gittelbauer, Maschinenmeister des mechanischen Laboratoriums.

Münch, Diener des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek (verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).

Bibliothekar: **Brunner**.

Hilfsarbeiter: **Hinrichs**.

Sammlung für reine Mathematik.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. **Fricke**.

Sammlung für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. **Timerding**.

Sammlung für technische Mechanik und Statik der Baukonstruktionen.

Vorstand: Prof. Dr. **Schlink**.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. **Näbauer**.

Assistent: **Biersack**.

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Diebelhorst**.

Assistent: Dr. **Rau**.

Diener: **Misol**, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. **Peukert**.

Assistent: Dipl.-Ing. **Koch**.

Diener: **Käune**, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Prof. **Stubbe**.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. **Lübke**.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Pfeifer**.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat Geh. Baurat *Winter*.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Häsel*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Brackebusch*.

Sammlung für Wasserbau und Wasserbau-Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Möller*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Silomon*.

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Prof. *G. Zeidler*.

Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Echtermeier*.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung (Spielmannstr. 10).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*.

Assistenten: Betriebs-Ing. Reg.-Bauführer a. D. *Geutebrück* u. Dipl.-Ing. *Strombeck*.

Maschinenmeister: *Gittelbauer*.

Diener: *Münch*.

Lehrmittelsammlung für Maschinenbau.

Vorstand: Prof. *Franke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Haase*.

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.

Assistent: *N. N.*

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdicke*.

Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Chemisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Meyer*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer* und Dipl.-Ing. *Posner*.

Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. extraord. Dr. *Baur*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Sichling*.

Diener: *Willecke*.

Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Rinckleben*.

Diener: *Hoffmann*.

Pharmazeutisches Institut.

a) Laboratorium und Sammlung für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*, Dr. *Emde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

b) Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.

Oberleitung: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.

Leitung: Dr. *Peters*.

Diener: *Henneberg*.

c) Pharmakognostisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und Prof. Dr. *Linde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prosektor Dr. med. *W. H. Schultze*.

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.

Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Blasius*.

Diener: *Diedrich*.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Blasius*.

Garteninspektor: *Hollmer*.

Gartengehilfe: *Eberlin*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzogl. Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Blasius*.

Museums-Assistent: *Meerwarth*.

Diener: *Diedrich*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	2	.	.	.	Professor Dr. R. Dedekind.
2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung (privat.)	1	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	4	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	4	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Einleitung in die Funktionentheorie . . . . .	.	.	2	.
7. Einleitung in die Theorie der elliptischen Funktionen	2	.	Prof. Dr. Timerding.
8. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
9. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker)	2	1	.	.	
10. Geometrie der Lage	2	.	.	.	Prof. Dr. Wernicke.
11. Algebra . . . . .	.	.	2	.
12. Geometrie der Bewegung . . . . .	.	.	2	.
13. Statik starrer und elastischer Körper (f. Studierende der 1. und 6. Abteilung)	4	2	4*	2*	Prof. Dr. Schlink.
14. Techn. Mechanik I (Statik) . . . . .	.	.	6	3
15. Technische Mechanik II (Dynamik)	3	2	.	.	
16. Technische Mechanik III (Hydraulik) (Festigkeitslehre s. Nr. 138.)	.	.	4	2	

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers	
	Winter		Sommer			
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.		
17. Grundlagen der Luftschiffahrt in elementarer Darstellung (privat.)	(1)	.	.	.	Prof. Dr. <i>Schlink</i> .	
18. Ausgewählte Kapitel aus der theoret. Flugtechnik (privat.)	1	.	.	.		
19. Graphische Statik	2	2	.	.		Prof. Dr. <i>Schlink</i> und Assistent Dipl.-Ing. <i>Meinecke</i> .
20. Eisenhochbauten	2	4	.	.		
21. Statik d. Baukonstruktionen I	3	4	.	.		
22. Statik d. Baukonstruktionen II	.	4	.	.	Prof. Dr. <i>Schlink</i> .	
23. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie des Brückenbaues (privat.) . . . . .	.	.	1	.
24. Experimentalphysik	4	.	4	.		Prof. Dr. <i>Dießelhorst</i> .
25. Grundlagen der Theorie des Elektromagnetismus	2	1	.	.		
26. Thermodynamik	2	1	Prof. Dr. <i>Dießelhorst</i> u. Assist. Dr. <i>Rau</i> .	
27. Physikalisches Praktikum I .	.	—	.	—		
28. Physikalisches Praktikum II .	.	—	.	—		Prof. Dr. <i>Dießelhorst</i> .
29. Physikalisches Kolloquium (honorarfrei, privat.)	2	.	2	.		
30. Potentialtheorie mit Anwen- dungen auf die Elektrostatik (privat.)	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Weber</i> .	
31. Elektromagn. Schwingungen a) Experimentalvorlesung .	1	.	.	.		Privatdozent Dr. <i>Rau</i> .
b) Theoretische Ergänzungen dazu	1	.	.	.		
32. Entladung der Elektrizität durch Gase	1	.	Privatdozent Ober- lehrer Dr. <i>Bergwitz</i> .	
33. Theorie der Wechselströme	.	.	1	.		
34. Radioaktivität	1	.	.	.		Prof. Dr. <i>Peukert</i> .
35. Atmosphärische Elektrizität	.	.	1	.		
36. Grundzüge der Elektro- technik	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Peukert</i> .	
37. Elektrotechnik	4	.	4	.		
38. Elektrotechnische Übungen.	.	2	.	.		
39. Elektromotoren	2	.		(2)
40. Grundzüge der Elektro- chemie . . . . .	.	.	.	.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
41. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden . . . . .	.	.	2	.	Prof. Dr. <i>Peukert</i> .
42. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) . . . . .	.	6	.	6	
43. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) . . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. <i>Peukert</i> u. Assistent Dipl.-Ing. <i>Koch</i> .
44. Elektrotechnische Konstruktionen	2	2	2	2	
45. Telegraphie und Telephonie (privat.) . . . . .	.	.	(2)	.	Chef-Ing. <i>Brünig</i> .
46. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . . . . .	.	.	(1)	.	
47. Drahtlose Telegraphie (privat.) . . . . .	.	.	2	.	Privatdozent Dipl.- Ing. Dr. <i>Mosler</i> .
48. Einführung in die Automobiltechnik (privat.) . . . . .	.	.	1	.	
49. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	
50. Mineralogie	3	.	.	.	
51. Geologie I	1	.	.	.	
52. Geologie II . . . . .	.	.	3	.	
53. Mineralogische Übungen (für technische Chemiker) . . . . .	.	4	.	4	Prof. Dr. <i>Stolley</i> .
54. Mineralogische und geologische Übungen (für Architekten und Bauingenieure) . . . . .	.	.	.	2	
55. Spezielle mineralogische und geologische Übungen . . . . .	.	2	.	2	
56. Paläontologische Übungen . . . . .	.	2	.	2	
57. Freihandzeichnen . . . . .	.	4	.	4	
58. Architektonische Formenlehre . . . . .	.	.	.	4	
59. Figurenzeichnen . . . . .	.	4	.	4	
60. Aktzeichnen . . . . .	.	4	.	.	
61. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren . . . . .	.	2	.	6	Prof. G. <i>Zeidler</i> .
62. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile	1	2	.	.	
63. Kunstgewerbliches Entwerfen	1	2	1	2	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
64. Angewandte Perspektive und Schattenlehre . . . . .	.	2	1	2	Prof. G. <i>Zeidler</i> .
65. Ornament- und Architekturmodellieren . . . . .	.	4	.	4	
66. Ornament- u. Figurenmodellieren . . . . .	.	10	.	10	Prof. <i>Echtermeier</i> .
67. Aktzeichnen (privat.) . . . . .	.	4	.	4	
68. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	Privatdozent <i>Probst</i> .
69. Einfache Hochbauten	1	.	1	.	
70. Entwerfen einfacher Hochbauten . . . . .	.	6	.	6	Prof. <i>Lübke</i> .
71. Formenlehre der Renaissance	1	.	1	.	
72. Höhere Baukunst (im zweijährigen Lehrgange)	1	.	1	.	
73. Entwerfen von Monumentalbauten . . . . .	.	6	.	6	
74. Grundzüge der Ornamentik	2	4	.	4	
75. Raumkunst I . . . . .	.	.	2	4	
76. Raumkunst II	1	6	.	6	
77. Detaillieren von Gebäudeteilen . . . . .	.	6	1	6	
78. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration. . . . .	.	6	.	6	Prof. <i>Pfeifer</i> .
79. Städtebau . . . . .	.	.	1	2	
80. Baustile der Renaissance	3	.	.	.	
81. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst	2	2	2	2	
82. Romanische und gotische Baukunst	2	2	2	2	Stadtbaurat <i>Winter</i> .
83. Baukonstruktionslehre I . . . . .	.	.	4	4	
84. Baukonstruktionslehre II	3	6	3	6	
85. Hochbaukonstruktionen einschließl. Berechnungen I . . . . .	.	.	1	2	
86. Hochbaukonstruktionen einschließl. Berechnungen II	1	3	.	.	Prof. <i>Stubbe</i> .
87. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
88. Baumaterialienkunde und Veranschlagen	2	.	.	.	Prof. <i>Stubbe</i> .
89. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	2	1	2	
90. Ingenieurhochbauten . . .	2	2	.	3	
91. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	Prof. <i>Bohnsack</i> .
92. Mittelalterliche Profanbauten	1	.	1	.	
93. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	3*	.	Prof. Dr. <i>Meier</i> .
94. Die Kunstdenkmäler Oberitaliens und Dalmatiens in Architektur, Malerei und Plastik, m. Projektion (priv.)	2	.	.	.	
95. Kunstgeschichtl. Übungen, mit Projektion (privat.) . .	.	1	.	.	
96. Die griechische Kunst von den Anfängen bis zu den Skulpturen von Pergamon, mit Projektion (privat.)	2	.	Privatdozent Dr. <i>Daun</i> .
97. Geschichte der spanischen Malerei unter besonderer Berücksichtigung v. Velasquez und Murillo, mit Projektion (privat.) . . . . .	.	.	2	.
98. Einführung in d. Recht, Bau-recht und Verwaltungswesen	2	.	.	.	Oberlandesgerichts-rat <i>Hampe</i> .
99. Handelsrecht nebst Ein-führung ins Wechselrecht	.	.	1	.	
100. Einführung in das Patent-recht . . . . .	.	.	1	.
101. Grundzüge der Geodäsie (für Architekten und Maschinen-ingenieure)	2	2	.	.	Prof. Dr.-Ing. <i>Näbauer</i> .
102. Geodäsie I (für Bau-Ing.) .	4	2	.	.	

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
103. Geodäsie II (für Bau-Ing.)	.	.	3	1	Professor Dr.-Ing. <i>Näbauer</i> .
104. Höhere Geodäsie (privat.) .	2	.	.	.	
105. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate (privat.) . .	2	.	.	.	
106. Grundzüge der sphärischen Astronomie (privat.)	2	2	Prof. Dr.-Ing. <i>Näbauer</i> u. Assistent <i>Biersack</i> .
107. Vermessungsübungen I (für Architekten und Maschinen-Ingenieure) . . . . .	.	.	.	5
108. Vermessungsübungen II (für Bau-Ingenieure) . . . .	.	.	.	9
109. Planzeichnen	2	.	2	Prof. <i>Häsel</i> und Assistent <i>Brackebusch</i> .
110. Steinbrücken	2	8	.	.	
111. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	
112. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	Reg.- u. Stadtbau-meister <i>Gebensleben</i> .
113. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
114. Erd- und Tunnelbau . . .	2	.	.	.	
115. Tracieren	2	8	Prof. <i>Möller</i> und Assist. Dipl.-Ing. <i>Silomon</i> .
116. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
117. Grundzüge des Eisenbahn-betriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	
118. Besondere Bahnsysteme .	.	.	2	.	Prof. <i>Möller</i> und Assist. Dipl.-Ing. <i>Silomon</i> .
119. Wasserbau I	3	.	4	8	
120. Wasserbau II	4	8	.	8	
121. Wasserversorgung u. Kana-lisation der Städte	3	.	Prof. <i>Franke</i> .
122. Elemente d. Wasser-, Wege-und Brückenbaues	2	.	.	.	
123. Beton- und Eisenbetonbau (mit Versuchen)	1	1	.	1	
124. Allgemeine Maschinenlehre	3	.	.	.	
125. Dampfmaschinenbau . . .	5	8	4	8*	Prof. <i>Franke</i> .
126. Pumpmaschinenbau, Ge-bläse- u. Kompressorenbau	.	8	4	8**	

*) Werden die unter Nr. 125 und 126 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden zu Nr. 125 und 126 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
127. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4*	Prof. <i>Friedmann</i> .
128. Maschinenelemente . . .	4	8	4	10	
129. Grundzüge des Maschinenbaues . . . . .	.	.	2	.
130. Heizung und Lüftung . .	2	.	.	.	
131. Betriebsmittel für Eisenbahnen	2	.	Prof. <i>Denecke</i> .
132. Berechnung und Bau der Hebemaschinen	2	4	2	4	
133. Eisenkonstruktionen des Kranbaues	1	.	.	.	
134. Eisenbahnmaschinenbau .	3	.	2	.	
135. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau	4	.	4	Professor Dr.-Ing. <i>Schöttler</i> .
136. Maschinenzeichnen . . .	.	6	.	6
137. Technisches Zeichnen . .	.	4	.	4	
138. Festigkeitslehre	4	2	2	.	
139. Kinematik	1	.	1	.	Prof. Dr.-Ing. <i>Schöttler</i> , Betriebs-Ing. Reg.-Bauführ. a. D. <i>Geutebrück</i> u. Dipl.- Ing. <i>Strombeck</i> .
140. Angew. Wärmemechanik .	3	.	3	.	
141. Übungen zur theoretischen Maschinenlehre . . . . .	.	.	.	3
142. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	1	3	1	3	
143. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) . .	.	—	.	—	Prof. <i>Lüdicke</i> .
144. Mechan. Laboratorium für Chemiker . . . . .	.	2	.	.
145. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	
146. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	
147. Werkzeugmaschinen . . .	2	3	2	3	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
148. Spinnerei	2	.	2	.	
149. Weberei	2	.	2	.	

*) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden zu Nr. 125 und 126 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
150. Papierfabrikation	3	.	Prof. <i>Lüdicke</i> .
151. Mühlenwesen . . . . .	.	.	(3)	.
152. Technologische Übungen .	.	3	.	3	
153. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	
154. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
155. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	
156. Chemische Technologie der Faserstoffe . . . . .	.	.	1	.
157. Arbeiten im chemischen Laboratorium	—	.	—	
158. Chem. Kolloquium, nach Vereinbarung (honorarfr., priv.)	.	—	.	—	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>Biehringer</i> u. Assistent Dipl.-Ing. <i>Posner</i> . Prof. Dr. <i>Baur</i> und Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
159. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	
160. Grundzüge der Chemie . .	3	.	.	.	
161. Chem.-techn. Rechnungen .	.	.	1	.	
162. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (für Studierende der ersten drei Abteil.) (privat.)	.	.	2	1	Privatdozent Prof. Dr. <i>Biehringer</i> .
163. Physikalische Chemie . .	2	.	.	.	
164. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
165. Metallurgie	2	.	.	.	
166. Chemie der Metalle . . .	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>Baur</i> .
167. Chemische Technologie I .	.	.	4	.	
168. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	
169. Chemische Technologie II, erster Teil, ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik	6	.	.	.	
170. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung d. Zuckerarten	.	.	4	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
171. Chem.-technische Analyse I	2	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
172. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik . . . . .	.	.	2	.	Prof. Dr. Reinke.
173. Enzyme . . . . .	.	.	2	.	
174. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe . . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. Reinke u. Dipl.-Ing. Rinckleben.
175. Chemische Technologie in d. deutschen Kolonien (priv.)	1	.	.	.	
176. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (privat.) . . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. Reinke.
177. Anbau u. Pflege der Zuckerrübe (privat.) . . . . .	.	.	2	.	
178. Agrikulturchemie (privat.).	.	.	2	.	Prof. Dr. Schultze.
179. Öffentl. Gesundheitspflege .	2	.	.	.	
180. Bakteriologie	1	.	.	.	Prosektor Dr. med. W. H. Schultze.
181. Bakteriologische Übungen (für Techniker und Ärzte)	.	.	.	2	
182. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	2	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts.
183. Abwässerreinigung . . . .	.	.	1	.	
184. Wasser- und Harnuntersuchung . . . . .	.	.	1	.	Prof. Dr. Beckurts.
185. Gerichtliche Chemie	1	.	.	.	
186. Grundzüge der Maßanalyse	1	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts.
187. Pharmazeutische Chemie .	4	.	4	.	
188. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie und in der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. Beckurts, Prof. Dr. Troeger, Dr. Peters, Dr. Frerichs und Dr. Emde.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
189. Analytische Chemie (f. Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. Troeger.
190. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	
191. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Pharmazeuten (privat.) . . .	2	.	2	.	
192. Gasanalyse (privat.) . . .	.	.	1	.
193. Geschichte der Chemie seit 1800 (privat.)	1	.	.	.	Privatdozent Dr. Emde.
194. Moderne Arzneimittel (priv.)	1	.	.	.	
195. Ausgew. Kapitel aus der organischen Chemie mit besonderer Berücksichtigung der stickstoffhaltigen Verbindungen (privat.) . . .	.	.	1	.
196. Pharmakognosie	3	.	3	.	
197. Pharmakogn. Praktikum*)	.	3	.	3	Prof. Dr. Linde.
198. Allgemeine Botanik . . .	1	.	.	.	
199. Spezielle Botanik . . . .	.	.	5	.
200. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	Prof. Dr. Blasius.
201. Mikroskop. Übungen I*) (für Anfänger) . . . . .	.	2	.	2
202. Mikroskop. Übungen II*) (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
203. Zoologie	2	.	2	.	
204. Zoologische Übungen . .	.	2	.	.	Oberlehrer Dr. H. M. Schultz.
205. Einführung in Shakespeares Dramen (privat.)	2	.	.	.	
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre . . .	2	.	.	.	
207. Verkehrswesen	1	.	Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann.
208. Organisation u. Betrieb von Handelsgeschäften . . .	1	.	.	.	
209. Überseeischer Handel (sechs Sondervorträge) (privat.)	Direktor Teetzmann.

*) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
210. Organisation und Betrieb von Fabriken . . . . .	.	.	1	.	Direktor <i>Teetzmann</i> .
211. Kaufmännisches u. gewerbl. Verrechnungswesen (Buchführung u. Bilanzwesen) mit prakt. Übungen (privat.) .	2	.	2	.	
212. Die Probleme d. Philosophie (privat.)	1	2	.	.	Privatdozent Prof. Dr. Baron von <i>Brockdorff</i> .
213. Schopenhauer (privat.) . .	.	.	1	2	
214. Ausgewählte Kapitel aus der (speziellen) Photographie (privat.)	1	.	.	.	Privatdozent Dr. <i>Limmer</i> .
215. Moderne Kopierverfahren (privat.)	1	.	.	.	
216. Die Reproduktion von Zeichnungen und Bildern (priv.)	.	1	.	.	Privatdozent Dr. <i>Limmer</i> .
217. Farbenphotographische Übungen (privat.) . . . . .	.	1	.	.	
218. Photographisch. Kolloquium (honorarfrei, privat.) . . .	.	1	.	.	Lektor <i>Gauthey-Des Gouttes</i> .
219. Photographische u. farbenphotograph. Übungen (priv.)	.	4	.	4	
220. Einführung in die allgemeine Photographie (honorarfrei, privat.) . . . . .	.	.	2	.	Lektorin <i>Coleman</i> .
221. Farbenphotographie (priv.)	.	.	1	.	
222. Französische Sprache (priv.):					Lektorin <i>Coleman</i> .
a. für Anfänger	2	.	2	.	
b. für Geübtere	2	.	2	.	Lektorin <i>Coleman</i> .
c. für weiter Vorgeschr.	2	.	2	.	
223. Molière (privat.)	2	.	.	.	Lektorin <i>Coleman</i> .
224. Racine (privat.) . . . . .	.	.	2	.	
225. Englische Sprache (priv.):					Lektorin <i>Coleman</i> .
a. für Anfänger	2	.	2	.	
b. für Geübtere	2	.	2	.	Lektorin <i>Coleman</i> .
c. für weiter Vorgeschr.	2	.	2	.	
226. George Meredith, novelist (privat.)	2	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
227. The poetical works of Matthew Arnold (privat.) . .	.	.	2	.	Lektorin <i>Coleman</i> .
228. Italienische Sprache (priv.):					
a. für Anfänger	2	.	2	.	Lektor <i>Ricci</i> .
b. für Geübtere	2	.	2	.	
c. für weiter Vorgeschr.	2	.	2	.	Lektor <i>Ricci</i> .
d. rein vergleichende Grammatik, Ital.-Deutsch .	2	.	2	.	
229. Italienische Literatur (priv.)	1	.	.	.	Lektor <i>Ricci</i> .
230. Spanische Sprache (priv.):					
a. für Anfänger	1	.	1	.	Lektor <i>Ricci</i> .
b. für Geübtere	1	.	1	.	
231. Portugies. Sprache (priv.):					Lektor <i>Ricci</i> .
a. für Anfänger	1	.	1	.	
b. für Geübtere	1	.	1	.	Lektor Dr. <i>E. Zeidler</i> .
232. Russische Sprache (priv.):					
a. für Anfänger	3	.	3	.	Lektor Dr. <i>E. Zeidler</i> .
b. für Geübtere	3	.	3	.	
233. Kurzschrift I, Syst. Gabelsberger (privat.)	2	.	2*	.	Lehrer <i>Peters</i> .
234. Kurzschrift II, Syst. Gabelsberger (privat.)	2	.	2*	.	
235. Kurzschrift I, Syst. Stolze-Schrey (privat.)	1	.	1*	.	Lehrer <i>Bloetz</i> .
236. Kurzschrift II, Syst. Stolze-Schrey (privat.)	1	.	1*	.	

Fechtunterricht (privat.): Fechtlehrer *Hirrich*.

*) Bis 1. Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Determinantentheorie.

Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Kurven und Flächen usw. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven usw.
Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen. Elemente der Theorie der Fourierschen Reihen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Einleitung in die Funktionentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie und Differential- und Integral-
rechnung I und II.

7. Einleitung in die Theorie der elliptischen Funktionen.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie und Differentialrechnung I u. II.

8. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Grund- und Aufrißverfahren. Einfache praktische Beispiele. Grundaufgaben. Eben-
flächige Gebilde, ihre ebenen Schnitte und Durchdringungen. Darstellung des Kreises.
Kegelschnitte. Regelflächen. Durchdringungen von Zylindern, Kegeln, Kugeln und
allgemeinen Rotationsflächen, mit Beispielen aus der Maschinentechnik und Archi-
tektur. Schattenkonstruktionen. Abwicklungen. Zyklische Kurven. Schraubenlinien
und Schraubenflächen.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Zentralprojektion. Relief-
perspektive.

Zum Verständnis erforderlich: Elementargeometrie.

9. Grundzüge der höheren Mathematik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Elementarmathematik.

10. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

11. Algebra.

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Gleichungen. Einführung in die Gruppentheorie.

12. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Besondere Vorkenntnisse sind zu den letzten drei Vorlesungen nicht erforderlich.

13. Statik starrer und elastisch-fester Körper.

(Für Studierende der 1. und 6. Abteilung.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich*).

Übungen: 2 Stunden wöchentlich*).

Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften am starren
Körper. Der Schwerpunkt und seine Bestimmung. Das Gleichgewicht starrer
Körper unter dem Einfluß von Reaktionen. Die Spannkraft im einfachen Fach-
werk; Momente und Querkraft für den einfachen Balken. Die Reibungen starrer
Körper. Stützlinien und Belastungslinien der Konstruktionen. Erddruck und Stand-
festigkeit von Mauern usw.

Weitere Anwendungen (Rollen und Flaschenzüge, Einrammen von Pfählen usw.) und Er-
gänzungen, insbesondere grundlegende Betrachtungen für Heizung und Lüftung.

Formänderungen elastisch-fester Körper und entsprechende Spannungen. Der gerade
Stab bei einfacher Beanspruchung durch Zug, Druck, Schub, Biegung. Der Schub
im geraden Stabe bei dessen Biegung. Der Dreistützenträger und andere einfache

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

durchgehende Träger. Knickung und Beanspruchung bei exzentrischer Belastung (Kern des Querschnitts). Formänderungsarbeit.

Zum Verständnis erforderlich: Beherrschung der Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von „Analytischer Geometrie und Algebra“ und von „Grundzüge der höheren Mathematik“.

14. Technische Mechanik I. (Statik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften; Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper; Behandlung statisch bestimmter Balken. Lehre vom Schwerpunkt. — Theorie der Stützlinien. — Grundlagen der Dynamik. — Die Lehre von der Reibung. — Theorie des Erddrucks.

15. Technische Mechanik II. (Dynamik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bewegung des Massenpunkts: absolute und relative Bewegung. Schwingungen. — Dynamik des starren Körpers und Punkthaufens: kinematische Betrachtungen; Prinzip der virtuellen Verrückungen; d'Alemberts Prinzip; Satz der lebendigen Kraft, Schwerpunkts- und Flächensatz. Fortschreitende Bewegung, Drehung um feste Achse und festgehaltenen Punkt, allgemeine Bewegung. — Anwendungen auf die verschiedensten technischen Aufgaben. — Lehre vom Stoß.

16. Technische Mechanik III. (Hydraulik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Gleichgewicht der tropfbar flüssigen und gasförmigen Körper. Steigen und Fallen des Freiballons. — Bewegung tropfbar flüssiger Körper: Ausfluß des Wassers, Bewegung in Rohrleitungen und Kanälen, Stoß und Widerstand des Wassers. — Bewegung der gasförmigen Körper: Ausfluß der Gase, ihre Bewegung in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

17. Grundlagen der Luftschiffahrt in elementarer Darstellung *).

(privat.).

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Die geschichtliche Entwicklung der Luftschiffahrt; Freiballon und Motorballon. — Statisches und dynamisches Schweben; theoretische Grundlagen; der Vogelflug. — Die verschiedenen Flugapparate und ihre Elemente. Die Entwicklung und die Grundlagen der Gleit- und Drachenflieger. — Die Stabilität und Steuerung der Motorballons und Flugapparate. — Kritischer Vergleich der erfolgreichen Luftschiffe und Fliegersysteme.

18. Ausgewählte Kapitel aus der theoretischen Flugtechnik *).

(privat.).

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Allgemeine mechanische Grundlagen. — Die Entwicklung der Aerodynamik als Grundlage der Flugtechnik; Luftwiderstand von ebenen und gewölbten Platten und von Körpern. — Versuchsergebnisse für ebene und gewölbte Platten bei ruhiger Luft und bei Wind. — Anwendung der Resultate auf Luftschiffe und Drachenflieger; Stabilitäts- und Steuerungsfragen. Propeller. — Die ausgeführten erfolgreichen Flugapparate.

*) Die Vorlesungen Nr. 17 und 18 werden abwechselnd gelesen; in diesem Jahre kommt Nr. 18 zum Vortrage.

19. Graphische Statik.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent Dipl.-Ing. *Meinecke*.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. — Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften; Kräfte- und Seileck, gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. — Grundzüge der Theorie des ebenen Fachwerks, Spannungsermittlungen, Kräftepläne. — Das Raumfachwerk in seinen wichtigsten Anwendungsformen. — Trägheitsmomente. — Behandlung steinerner Stützen.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

20. Eisenhochbauten *),

ihre Berechnung und Konstruktion.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent Dipl.-Ing. *Meinecke*.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Graphische und analytische Berechnung von Dachstühlen, Untersuchung und Konstruktion der Knotenpunkte — weitere Trägersysteme des Hochbaues — Säulen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, graphische Statik.

21. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent Dipl.-Ing. *Meinecke*.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Außer dem in Nr. 20 angegebenen noch: Statisch bestimmte und unbestimmte Konstruktionen. — Wichtigste Stabsysteme über einer und mehreren Öffnungen, räumliche Fachwerkträger. — Behandlung der Blechträger und wichtigsten statisch bestimmten Fachwerkträger; Einflußlinien. — Theorie der statisch unbestimmten Systeme; Verschiebungspläne, Einflußlinien.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

22. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent Dipl.-Ing. *Meinecke*.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

23. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie des Brückenbaues (privat.).

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

24. Experimentalphysik.

Prof. Dr. *Dießelhorst*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärme. Elektrizität und Magnetismus.

Im Sommer: Mechanik. Akustik. Optik.

*) Diese für Architekten bestimmte Vorlesung wird bei 3 Stunden wöchentlich (vgl. Nr. 21) bis Januar erledigt.

25. Grundlagen der Theorie des Elektromagnetismus.

Prof. Dr. *Dießelhorst*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Elektro- und Magnetostatik. Elektromagnetische Grundgesetze. Maxwellsche Theorie

26. Thermodynamik.

Prof. Dr. *Dießelhorst*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

27. Physikalisches Praktikum I.

Prof. Dr. *Dießelhorst* und Assistent Dr. *Rau*.

Einfache experimentelle Aufgaben aus allen Teilen der Physik.

28. Physikalisches Praktikum II.

Prof. Dr. *Dießelhorst* und Assistent Dr. *Rau*.

Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Laboratorium.

29. Physikalisches Kolloquium.

Prof. Dr. *Dießelhorst*. Alle 14 Tage 2 Stunden (honorarfrei) (privat.).

Referate der Teilnehmer über neuere Erscheinungen in der Physik.

30. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.).

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung.

31. Elektromagnetische Schwingungen.

Privatdozent Dr. *Rau*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

(1 Stunde Experimentalvorlesung und 1 Stunde theoretische Ergänzungen dazu.)

32. Entladung der Elektrizität durch Gase.

Privatdozent Dr. *Rau*.

Vortrag (Experimentalvorlesung): im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

33. Theorie der Wechselströme.

Privatdozent Dr. *Rau*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

34. Radioaktivität.

Privatdoz. Oberlehrer Dr. *Bergwitz*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Die radioaktiven Stoffe. Die Strahlen derselben. Messungsmethoden. Thorium. Radium. Uran. Aktinium. Der Zusammenhang der Radioelemente. Die Verbreitung der radioaktiven Stoffe auf der Erde und in der Atmosphäre. Die Metaboltheorie.

35. Atmosphärische Elektrizität.

Privatdoz. Oberlehrer Dr. *Bergwitz*. Vortrag: im Sommer *) 1 Stunde wöchentl.

Das elektrische Feld der Erde. Elektrizitätszerstreuung. Elektrisierung und Ionisierung der Luft. Die elektrischen Strömungen und Entladungen in der Atmosphäre. Die Theorien der atmosphärischen Elektrizität.

36. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

37. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

38. Elektrotechnische Übungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. — Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. — Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen. — Aufstellung von Rentabilitätsrechnungen.

39. Elektromotoren.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die gebräuchlichen Motoren für Gleichstrom, Ein- und Mehrphasenstrom. — Rotierende Umformer, ihre charakteristischen Eigenschaften und ihre Verwendungsgebiete.

40. Grundzüge der Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. —

*) Die Vorlesungen des Juli werden mit im Juni stattfinden.

Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

41. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Blitzschutzvorrichtungen für elektrische Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden zum Vortrage.

42. Elektrotechnisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Dr. *Peukert* u. Assistent Dipl.-Ing. *Koch*. Übungen: 6 Stunden wöchentl.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

43. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Dr. *Peukert* und Assistent Dipl.-Ing. *Koch*.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades usw. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

44. Elektrotechnische Konstruktionen.

Brünig, Chef-Ingenieur der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt.

Vortrag: 2 Stunden wöchentlich. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Elektrische und mechanische Berechnung:

Im Winter: Transformatoren, Divisoren und Drosselspulen, Dynamomaschinen und Synchronmotoren für Drehstrom, Zwei- und Einphasenstrom. — Asynchrone Dreh- und Wechselstrommotoren, Drehstrom-Gleichstrom-Umformer. — Schnellaufende Wechselstrommaschinen.

Im Sommer: Gleichstrom-Dynamomaschinen und Motoren. — Schnellaufende Gleichstrommaschinen. — Apparate, Anlasser, Regulatoren. — Fehlerbestimmungen an elektrischen Maschinen und Apparaten.

45. Telegraphie und Telephonie (privat.)

Privatdoz. Dipl.-Ing. Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklungsgeschichte der Telegraphie. — Stromquellen, Leitungen und Gestänge. — Das Relais. — Morseapparat, Typendruck, Klopfer. — Maschinentelegraphen. —

Telegraphie mittels Arbeits- und Ruhestromes. — Mehrfachtelegraphie. — Modernste Stationseinrichtungen. — Die Transatlantische Telegraphie.

Telephon und Mikrophon. — Einrichtung und Betrieb der Telephonzentralen. — Neueste Einrichtung der Ämter. — Telephonie auf weite Entfernungen.

Telegraphenanlagen für Spezialzwecke. — Eisenbahnsignalvorrichtungen.

46. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.)

Privatdoz. Dipl.-Ing. Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motoren für Hebezeuge. — Anlasser und Kontroller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge, Fördermaschinen, Laufkrane und Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

47. Drahtlose Telegraphie (privat.)

Privatdoz. Dipl.-Ing. Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Sender von Marconi, Braun, Wien und Poulsen. — Tönende Funken. — Verschiedene Formen der Luftleiter. — Erdung und Gegengewicht. — Apparate für Schreib- und Hörempfang. — Abstimmung und Wellenmessung. — Einrichtung der Stationen. — Der Betrieb. — Anwendung für Heer-, See- und Luftschiffahrt. — Radiotelephonie. — Die für die Praxis wichtigsten Messungen.

Zum Verständnis erforderlich: Elektromagnetische Schwingungen.

48. Einführung in die Automobiltechnik.

Privatdoz. Dipl.-Ing. Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Der ein- und mehrzylindrige Motor und seine Organe. — Die verschiedenen Arten elektrischer Zündung. — Vergaserkonstruktionen. — Kuppelung, Differential- und Wechselgetriebe. — Steuerungsorgane und Bremsen. — Die elektrischen Wagen. — Die Bereifung.

Bemerkung: Die Vorlesungen 45, 46 und 47, 48 werden abwechselnd gehalten. In diesem Jahre kommen drahtlose Telegraphie sowie Einführung in die Automobiltechnik zum Vortrage.

49. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

50. Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.

Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

51. Geologie I.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Dynamische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers. Die Wirkungen der geologischen Kräfte, 1. der endogenen (Vulkanismus, Gebirgsbildung, Erdbeben), 2. der exogenen (Wasser und Eis, Wind, organisches Leben).

52. Geologie II.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie: Gesteinskunde und Gesteinsentstehung.

Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.

Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre leitenden Fossilien.

53. Mineralogische Übungen.

(Für technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Stolley*. 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Kristallmodellen, natürlichen Kristallen und den wichtigsten Mineralien, vorwiegend nach kristallographischen und physikalischen Eigenschaften.

54. Mineralogische und geologische Übungen.

(Für Architekten und Bauingenieure.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich *).

Anleitung zur Erkennung der wichtigsten Kristallformen und Mineralien, insonderheit der gesteinsbildenden, sowie der Gesteinstypen und der geologischen Formationen nach ihren hauptsächlichsten Schichtengliedern und leitenden Fossilien.

55. Spezielle mineralogische und geologische Übungen.

(Für Geübtere.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

56. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

57. Freihandzeichnen.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach Pflanzen, Tieren und ornamentalen Gebilden jeglicher Art in den verschiedenen Darstellungsarten.

58. Architektonische Formenlehre.

(Für Bauingenieure.)

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

59. Figurenzeichnen.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach dem Skelett und Muskelfiguren sowie nach antiken, mittelalterlichen und modernen Köpfen und Standbildern.

60. Aktzeichnen.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

*) Auf Wunsch auch im Winter zur Wiederholung oder Ergänzung der Übungen des Sommers.

61. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Landschaftszeichnen und Aquarellieren nach Vorlagen sowie Malen von Stilleben nach der Natur.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien, bei welchen Architekturstücke, Straßenbilder, Landschaft und Pflanzenformen gleichmäßig berücksichtigt werden, verbunden mit Studienausflügen.

62. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile.

Prof. G. *Zeidler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Ornamentformen von der frühromanischen bis zur spätgotischen Zeit.

63. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Prof. G. *Zeidler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Übersicht über die wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes, Herstellung und Formgebung kunstgewerblicher Gegenstände, insbesondere: Mosaikarbeiten, farbige Bleiverglasungen, Eisenarbeiten (Türbeschläge, Gitter), Zimmereinrichtungen.

64. Angewandte Perspektive und Schattenlehre.

Prof. G. *Zeidler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Vortrag: Malerische Perspektive und Schattenlehre als Vorbereitung zum Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur.

Übungen: Anleitung zur Ausführung architektonischer Schaubilder mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Gesichtspunkte und der abgekürzten Konstruktionsweisen. Schaubildliche Darstellung größerer Entwürfe.

65. Ornament- und Architekturmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zum Modellieren nach Vorbildern, nach der Natur und nach eigenen Entwürfen.

66. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

67. Aktzeichnen (privat.).

Privatdozent *Probst*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

68. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

69. Einfache Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser.

70. Entwerfen einfacher Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es werden besonders die Formen der Renaissance berücksichtigt.

71. Formenlehre der Renaissance.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie des Gewölbebaues von der Frührenaissance bis zum Barock.

72. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

73. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

74. Grundzüge der Ornamentik.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen an, mit besonderer Berücksichtigung des Zweckes, des Materials und der Farbe. Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

75. Raumkunst I.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke. Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden- und Kuppelgewölben nebst Stichkappen. Wohnräume. Einfache Saalgestaltungen.

76. Raumkunst II.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen. Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

77. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, Durchbildung von Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm.

78. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. *Pfeifer*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock und die neuzeitlichen Bauformen Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

79. Städtebau.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die praktischen und ästhetischen Forderungen des Städtebaues. Entwerfen von Straßenzügen, Platzanlagen, Stadterweiterungsplänen.

80. Baustile der Renaissance.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

81. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

82. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

83. Baukonstruktionslehre I.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinverbände. Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Rauchröhren. Schornsteine. Bögen. Preußische Kappen. Böhmisches Kappen und Kreuzgewölbe. Einfache Holzverbindungen. Fachwerkwände. Balkenlagen. Dachgerüste in einfachster Form. Dacheindeckungen in Stein und Pappe. Dachrinnen.

84. Baukonstruktionslehre II.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Grundbau und künstliche Fundierungen. Abschluß der Baugrube. Steinkonstruktionen. Kloster- und Spiegelgewölbe. Rippengewölbe. Kuppelanlagen. Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. Treppenanlagen. Massive Decken. Die Rabitz- und Monierbauweise. Dachbau. Baugerüste. Dacheindeckungen in Metall. Holzzementdächer. Klempnerarbeiten. Bautischler- und Bauschlosserarbeiten. Innerer Ausbau. Feuerungsanlagen. Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre I.

85. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen I.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Belastungen. Eigengewicht. Nutzlast. Schneelast. Winddruck. Zulässige Beanspruchungen. Stützen mit konzentrischer und exzentrischer Belastung. Gewölbe und Widerlager.

86. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen II.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Pfeiler. Massive Decken. Treppen. Balkon und Erker. Eisenfachwerk. Rüstungen. Speichieranlagen. Hölzerne Dachstühle.

87. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. *Stubbe*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

88. Baumaterialienkunde und Veranschlagen.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Natürliche und künstliche Bausteine. Mörtel. Holz. Metalle. Asphalt. Isolier- und Dachpappen. Glas. Farbstoffe und Firnisse. Kostenüberschläge und Kostenanschläge.

89. Landwirtschaftliche Baukunst.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen usw.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

90. Ingenieurhochbauten.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

91. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler; insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom. Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien usw.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien usw.

92. Mittelalterliche Profanbauten.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

- a) Wohngebäude, Stiftsgebäude, fürstliche Wohngebäude, Rathäuser.
- b) Burgen und befestigte Schlösser nebst Einzelheiten. Ritterburgen.

93. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. *Meier*. Vortrag: im Winter 2 Stunden,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

94. Die Kunstdenkmäler Oberitaliens und Dalmatiens in Architektur, Malerei und Plastik (privat.)

(mit Projektion und Farbenphotographien nach dem Lumière-Verfahren).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

95. Kunstgeschichtliche Übungen, mit Projektion (privat.).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besonderer Wert soll auf Farbenanalysen von Gemälden gelegt werden, indem Farbenphotographien nach dem Lumière-Verfahren projiziert werden. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Übungen dienen zugleich als Ergänzung der Vorlesungen.

96. Die griechische Kunst von den Anfängen bis zu den Skulpturen von Pergamon (privat.)

(mit Projektion und Besuch des Herzoglichen Museums).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

97. Geschichte der spanischen Malerei

unter besonderer Berücksichtigung von Velasquez und Murillo (privat.)

(mit Projektion und Farbenphotographien nach dem Lumière-Verfahren).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

98. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen.

Oberlandesgerichtsrat *Hampe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Unter Berücksichtigung der neueren Prüfungsordnungen für Preußen und Braunschweig werden die Grundbegriffe des Rechts erläutert, die Verschiedenheit des Staatsrechts und des Privatrechts auseinandergesetzt, an der Hand von praktischen Rechtsfällen eine Übersicht der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches mit Rücksicht auf den Beruf des Architekten und Technikers gelehrt und außerdem eine Darlegung des eigentlichen Baurechts und der Behördenorganisation im Reich, in Preußen und in Braunschweig gegeben.

99. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht.

Oberlandesgerichtsrat *Hampe*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die handelsrechtlichen Verhältnisse der Fabriken unter besonderer Berücksichtigung der Aktien- und sonstigen Handelsgesellschaften, sowie die Besprechung der notwendigsten Kenntnisse des Wechselrechts mit praktischen Beispielen.

100. Einführung in das Patentrecht.

Oberlandesgerichtsrat *Hampe*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

101. Grundzüge der Geodäsie.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen. — Längenmaße und Längenmessungen. — Die einfachsten Winkelmeßinstrumente. — Aufnahme, Berechnung und Teilung kleiner Gebiete. — Planimeter. — Die optischen Instrumente. — Die Nivellierinstrumente und ihre Anwendung. — Der Theodolit und sein Gebrauch. — Koordinatentheorie. — Polygonzugmessung. — Abstecken von geraden Linien und Kurven.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

102. Geodäsie I.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Diopter, Kreuzscheibe. Winkelspiegel und -prisma, Spiegel-, Prismenkreuz und Prismentrommel. Linsen, Lupen. Ziel- und Ablesefernrohr. Senkel und Libellen. Nonien und Mikroskope. Der Theodolit und sein Gebrauch zur Messung von Horizontal- und Vertikalwinkeln. Bussoleninstrumente. Meßplatten, Meßbänder und optische Distanzmesser. Der Meßtischapparat und sein Gebrauch zur Herstellung von Lage- und Höhenplänen. Lagevermessung nach der Zahlenmethode auf polygonometrischer Grundlage. Flächenberechnung und Flächenteilung. Planimeter. Elemente der Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

103. Geodäsie II.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Überblick über die Lagevermessung eines Landes auf trigonometrischer Grundlage. Kleintriangulierung (mit Zentrierungsrechnungen), geschlossener (an- und abgeschlossener) und verknoteter Polygonzug mit einfachen Ausgleichungen der auftretenden Widersprüche. Kleine selbständige Triangulierung, z. B. für die Richtungsangaben von Tunnelachsen. Abstecken von Kurven einschließlich Übergangskurven. Höhenmessungen: Fixpunktnivellement, Längen- und Querprofilaufnahme, Flächennivellement. Trigonometrische Höhenmessung auf kleine und große Entfernung. Barometrische Höhenbestimmung. Lage- und Höhenmessung mit Tachymetern.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von den Übungen erfolgen kann.

104. Höhere Geodäsie (privat.).

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

105. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate (privat.).

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich im Wechsel mit Höherer Geodäsie nach Vereinbarung.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung von Beispielen.

106. Grundzüge der sphärischen Astronomie (direkte astronomische Bestimmung der geographischen Koordinaten und des Azimuts) (privat.).

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

107. Vermessungsübungen I.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer* und Assistent *Biersack*. Übungen: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Grundzüge der Geodäsie, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

108. Vermessungsübungen II.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer* und Assistent *Biersack*. Übungen: im Sommer 9 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

109. Planzeichnen.

Prof. Dr.-Ing. *Näbauer* und Assistent *Biersack*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

110. Steinbrücken.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. *Häsel* und Assistent Dipl.-Ing. *Brackebusch*. Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Baumaterial für die Steinbrücken: Natürliche und künstliche Steine, Beton und Eisenbeton. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken aus Haustein, Bruchstein, Ziegeln, Beton und Eisenbeton. Lehrgerüste, Bagerüste.
Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

111. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Häsel* und Assistent Dipl.-Ing. *Brackebusch*. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern.
Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

112. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. *Häsel* und Assistent Dipl.-Ing. *Brackebusch*. Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenentwurfes.
Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

113. Oberbau.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Geleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen.
Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

114. Erd- und Tunnelbau.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche und Zentralstreben-Bauart. Österreichische und Ržihasche Bauart. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

115. Tracieren.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Prof. *Häsel* und Assistent Dipl.-Ing. *Brackebusch*. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace.

Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

116. Bahnhofsanlagen.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl. Einteilung und Lage der Stationen. Die Geleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.

Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr sowie für den Betrieb.

Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen usw.
Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

117. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentl. Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen. Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile. Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen usw. Aufstellen von Verschluss tafeln.

118. Besondere Bahnsysteme.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl. Reibungsbahnen besonderer Art: Stadtbahnen, Kleinbahnen, leichte Bahnsysteme. Zahnradbahnen. Seilbahnen. Andere Bahnsysteme: Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn. Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen.

119. Wasserbau I.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Möller* und Assistent Dipl.-Ing. *Silomon*.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich und Arbeiten im Wasserbau-Laboratorium nach Verabredung.

Im Winter:

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.
Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.
Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.
Hydrologie: Meteorologische Vorgänge, Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Fließende Bewegung und Wellenbewegung des Wassers.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.
Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.
Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.
Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.

120. Wasserbau II.

[Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Möller und Assistent Dipl.-Ing. Silomon.

Übungen: 8 Stunden wöchentlich und Arbeiten im Wasserbau-Laboratorium nach Verabredung.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.

Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers sowie der beweglichen Schleusenteile.

Flußdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffahrtszeichen.

121. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.

Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.

Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

122. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

123. Beton- und Eisenbetonbau.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Prof. Möller und Assistent Dipl.-Ing. Silomon.

Übungen: 1 Stunde wöchentlich, verbunden mit Versuchen im Sommer.

124. Allgemeine Maschinenlehre.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines über Energieumwandlung.

I. Teil — Kraftmaschinen: Organische, Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.

II. Teil — Arbeitsmaschinen: Maschinen zur Hebung und Verschiebung von Lasten, — Flüssigkeiten, — luftförmigen Körpern.

III. Teil — Zwischenmaschinen zur Kraftübertragung.

Anhang: Über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeit bei der Krafterzeugung und Kraftverwertung.

125. Dampfmaschinenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Haase. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

I. Die Dampfkessel: 1. Abschnitt: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — 2. Abschnitt: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — 3. Abschnitt: Speisung; Wassereinigung; Vorwärmung; Überhitzung; Rohrleitungen.

II. Die Kolbendampfmaschinen: 1. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: Das Arbeitsgefäß = der Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsentwicklung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kondensation, Heizung, Überhitzung, Verbundwirkung. 2. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinenanordnungen.

III. Die Dampfturbinen: 1. Abschnitt: Die Energieumsetzung in der Rad-dampfmaschine. 2. Abschnitt: Die Dampfturbinensysteme. 3. Abschnitt: Die hauptsächlichen Bauteile der Dampfturbine. 4. Abschnitt: Die Anwendungen der Dampfturbine.

126. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Haase. Übungen: 8 Stunden wöchentlich*).

I. Teil. 1. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen. 2. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Kreispumpen. 3. Abschnitt: Übersicht und Grundlagen der sonstigen Hebewerke für Flüssigkeiten.

II. Teil. 1. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. 2. Abschnitt: Übersicht und Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungsmaschinen.

127. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann und Assistent N. N.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

*) Werden die Übungen zu 125 und 126 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

128. Maschinenelemente.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Friedmann* und Assistent *N. N.* Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich,
im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.

Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Achsen und Wellen. Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen. Seile; Ketten; Haken.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und III und der graphischen Statik.

129. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.

Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper und graphische Statik für Architekten, Technische Mechanik I und II sowie graphische Statik und gleichzeitiges Hören der Technischen Mechanik III für Bauingenieure.

130. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen.

Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

131. Betriebsmittel für Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Eisenbahnen. Leistung der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

132. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten: Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge.

133. Eisenkonstruktionen des Kranbaues.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Entwerfen genieteter vollwandiger Blechbalken und Fachwerkträger unter Zugrundelegung der Krangerüste.

134. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau, Weichen. Wagen, Lokomotiven, Tender.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

135. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. 4 Stunden wöchentlich.

136. Maschinenzeichnen.

Prof. *Denecke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen von Maschinenteilen. Werkzeichnungen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Verfahren. Originalpausen für das Lichtkopierv Verfahren.

137. Technisches Zeichnen.

(Für Chemiker.)

Prof. *Denecke*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen und Werkzeichnungen von Maschinenteilen, Zeichnungen von Fabrikanlagen.

138. Festigkeitslehre.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Deformationsarbeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper.

Im Sommer abwechselnd. Entweder: Träger auf beliebig vielen Stützen. — Träger auf elastischer Unterlage. — Das Eisenbahngleis. — Beanspruchung von Flüssigkeitsbehältern. — Oder: Beziehungen zwischen Spannungen und Formänderungen in elastischen Körpern.

In diesem Studienjahre kommt der zweite Abschnitt zum Vortrage.

139. Kinematik.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Mathematische Hilfssätze. — Niedere und höhere Elementenpaare. — Die wichtigsten kinematischen Ketten.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

140. Angewandte Wärmemechanik.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad. Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes. Der Kreisprozeß von Carnot. Die vollkommene Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Kalorimetrische Untersuchung. Theorie der Kondensatoren, der Dampfstrahlpumpen und der Dampfturbinen.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Übersicht verschiedener Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas, Kraftgase, flüssige Brennstoffe. Kreisprozesse. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Übersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kältdampfmaschinen. Kreisprozesse. Untersuchung.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

141. Übungen zu theoretischer Maschinenlehre.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Übungen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Analytische und graphische Behandlung von Aufgaben aus den Gebieten der Festigkeitslehre, der Kinematik und der angewandten Wärmemechanik.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik. Kinematik. Mechanische Wärmetheorie.

142. Arbeiten im mechanischen Laboratorium I.

(Für Anfänger.)

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*, Betriebsingenieur Reg.-Bauführer a. D. *Geutebrück* und Dipl.-Ing. *Strombeck*.

Übungen: gruppenweise 3 Stunden wöchentlich.

Die Einrichtung und Prüfung der Meßinstrumente, besonders der Bremsen, Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperatur- und Wärmemessungen. Untersuchung von Feuerungen.

Die Übungen finden meist im mechanischen Laboratorium, teilweise aber auch auswärts statt.

143. Arbeiten im mechanischen Laboratorium II.

(Für Fortgeschrittenere.)

• Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*, Betriebsingenieur Reg.-Bauführer a. D. *Geutebrück* und Dipl.-Ing. *Strombeck*.

Übungen: nach Verabredung.

Versuchsreihen an Instrumenten und Maschinen.

Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im mechanischen Laboratorium I mit Erfolg durchgemacht sind.

144. Arbeiten im mechanischen Laboratorium für Chemiker.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*, Betriebsingenieur Reg.-Bauführer a. D. *Geutebrück* und Dipl.-Ing. *Strombeck*.

Übungen: im Winter durchschnittlich 2 Stunden nach Verabredung.

Der Indikator und die Bremsen; Heizwert fester, flüssiger und gasförmiger Brennstoffe; Rauchgasuntersuchungen an den Feuerungen; Kesselversuch; Dampfmaschinenversuch; Gasmaschinenversuch.

145. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Teilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

146. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Gießereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

147. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

148. Spinnerei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

149. Weberei.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

150. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

151. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdike*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Papierfabrikation zum Vortrage.

152. Technologische Übungen.

Prof. *Lüdike*. 3 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

153. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; Grundzüge der Lösungstheorie und der Verwandtschaftslehre; Einleitung in die Chemie der Metalle; das periodische System der Elemente; Radioaktivität.

154. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; Grundzüge der Stereochemie; Einleitung in die Chemie der zyklischen Verbindungen.

155. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

156. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

157. Arbeiten im chemischen Laboratorium.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dipl.-Ing. *Posner*.

Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

158. Chemisches Kolloquium.

Prof. Dr. *Baur* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung.
(Honorarfrei, privat.)

Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

159. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

160. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

161. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe, der chemischen Großindustrie, der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige und der organisch-chemischen Technik.

162. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.).

(Für Studierende der ersten 3 Abteilungen.)

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich (nach Vereinbarung).

Wärmeerzeugung im allgemeinen. Die festen Brennstoffe. Ihre Untersuchung; Heizwert und Verdampfungswert. Theorie der Verbrennung. Verhalten der Brennstoffe in der Feuerung. Verbrennungstemperatur. Untersuchung der Rauchgase. Nutzeffekt der Feuerung. Die flüssigen Brennstoffe und ihre Verwertung für Heiz- und Kraftzwecke. Die gasförmigen Brennstoffe (Generator-, Wasser-, Misch-, Leucht-, Gichtgas); ihre Erzeugung, Untersuchung und Verwendung als Heiz- und Kraftgase. Explosive Gemische.

Das Wasser, seine Untersuchung und Reinigung für Zwecke der Kesselspeisung. Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge der Chemie, Physik.

163. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der Thermodynamik. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden. Elektrolytische Dissoziation.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Phasenlehre.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 164.

164. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

165. Metallurgie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gewinnung des Eisens. Herstellung und Verwendung des Roheisens und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung des Schweiß- und Flußeisens. Verhüttung der Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

166. Chemie der Metalle.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Spektralanalyse. Phosphoreszenz. Meersalze. Silikatschmelzen. Seltene Erden. Wertigkeitsstufen. Radioaktivität. Photographische Prozesse. Komplexsalze.

167. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

168. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. *Baur* und Assistent Dipl.-Ing. *Sichling*.

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung von Präparaten und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege. Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

169. Chemische Technologie II, erster Teil

(ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Teerverarbeitung, Gasgewinnung, Erdölverarbeitung. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Zucker, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzymen, Konserventechnik. — Bäckerei. — Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

170. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Gewinnung von Stärkezucker, Glykose, Lävulose, Milchsücker, Maltose, Rohrzucker usw. Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffiniervverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

171. Chemisch-technische Analyse I.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten usw. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation und der Erdölverarbeitung. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fett-, Seifen-, Leim-, Leder- und Düngemittel-Industrie. In allen Fällen findet eine Berücksichtigung der vereinbarten und amtlichen Untersuchungsmethoden statt.

172. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten sowie amtlichen Untersuchungsmethoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik unter Berücksichtigung der Betriebsstörungen.

173. Enzyme.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Art und Gruppierung der Enzyme. Theorien der Enzymwirkung. Die einzelnen Enzyme bezügl. ihrer Bildung, ihres Vorkommens, ihrer Eigenschaften. Eine besondere Berücksichtigung erfahren die Enzyme in der landwirtschaftlich-chemischen Technik, also in der Gärungs-, Zucker- und Molkereitechnik.

174. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Prof. Dr. *Reinke* und Assistent Dipl.-Ing. *Rinckleben*.

Chemisch-technische und analytische Untersuchungen sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der chemischen Technologie. Mikroskopisch- und physiologisch-technische Arbeiten für Reinkulturen. Kurse für Zuckertechnik, Stärke- und Gärungstechnik, Molkerei, bakteriologische Technik.

175. Chemische Technologie in den deutschen Kolonien (privat.).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Die koloniale Erforschung, Gewinnung und Organisation der Länder. Geschichte der Entwicklung der einzelnen Kolonien. Die Rohmaterialien und deren Verarbeitung in den einzelnen deutschen Kolonien auf dem Gesamtgebiete der chemischen Technologie, besonders der landwirtschaftlichen Produkte, wie Kautschuk, Gutta-percha, Erdnuß, Kakao, Kopra, Palmkerne, Mais, Reis, Sisal-Hanf, Baumwolle und deren Samen, Manihotstärke usw.

176. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (privat., honorarfrei).

Prof. Dr. *Reinke*. Monatlich 2 Stunden. Übungen in Diskussion, Vortrag, Erörterungen neuer Veröffentlichungen.

177. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.).

Landes-Ökonomierat Dr. *Pommer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

178. Agrikulturchemie (privat.).

Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

179. Öffentliche Gesundheitspflege.

Prosektor Dr. med. *W. H. Schultze*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.

Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).

Kleidung. Verhalten der Kleider in bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hautpflege.

Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.

Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung.

Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung.

Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation.

Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.

Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.

Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel. Schädliche Nahrung.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkremente. Abtritte und Senkgruben. Abwasser und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.

Infektionskrankheiten.

180. Bakteriologie.

Prosektor Dr. med. *W. H. Schultze*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.

Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.

Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

181. Bakteriologische Übungen.

(Für Techniker und Ärzte.)

Prosektor Dr. med. *W. H. Schultze*. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein usw.

182. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs sowie der wichtigeren Gebrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen.

183. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Zusammensetzung von Abwässern. Reinigung derselben von stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen: Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken usw.

184. Wasser- und Harnuntersuchung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die wichtigsten Untersuchungsmethoden des Wassers und des Harnes.

185. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen usw. auf anorganische und organische Gifte.

186. Grundzüge der Maßanalyse.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

187. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Elemente und organischen Verbindungen nach Darstellung, Eigenschaften, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

188. Arbeiten im Laboratorium

für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie
und in der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.

Prof. Dr. *Beckurts* und die Assistenten Prof. Dr. *Troeger*, Dr. *Peters*,
Dr. *Frerichs* und Dr. *Emde*.

Analytisch-chemische Übungen, pharmazeutisch-chemische Übungen. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln sowie von Gebrauchsgegenständen. Übungen im Sterilisieren. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen, angewandten und pharmazeutischen Chemie.

189. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. *Troeger*. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

190. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.
Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

191. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

192. Gasanalyse (privat).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

193. Geschichte der Chemie seit 1800 (privat).

Privatdozent Dr. *Emde*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

194. Moderne Arzneimittel (privat).

Privatdozent Dr. *Emde*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

195. Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie mit besonderer Berücksichtigung der stickstoffhaltigen Verbindungen (privat).

Privatdozent Dr. *Emde*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

196. Pharmakognosie.

Prof. Dr. *Linde*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.
Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Drogen. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechslungen und Verfälschungen, chemische Bestandteile, Prüfung, Anwendung usw. derselben.

I. Teil (im Winter): Drogen mit organischer Struktur.

II. Teil (im Sommer): Drogen ohne organische Struktur.

197. Pharmakognostisches Praktikum.

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Linde*. Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

198. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

199. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

(Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.)

Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmazie usw. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

200. Pflanzenanatomie und -physiologie.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen: Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel usw. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft usw. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

201. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

202. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden.

Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

203. Zoologie.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

- I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie usw. zum Vortrage gebracht.

204. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

205. Einführung in Shakespeares Dramen (privat.).

Oberlehrer Dr. *Hans Martin Schultz*.

Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre.

Geh. Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

207. Verkehrswesen.

Geh. Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Betriebsformen, Geschäftsarten.

- A. Allgemeine Betriebsorganisation.
- B. Der Betrieb.
- C. Der deutsche Importhandel.
- D. Der deutsche Exporthandel.

209. Überseeischer Handel (6 Sondervorträge im Februar und März 1911) (privat.) (mit Projektion).

Direktor *Teetzmann*.

Einleitung. Allgemeine Grundzüge. Einrichtungen für den Betrieb. Betrieb. Besonderheiten des Geschäftsverkehrs einzelner überseeischer Gebiete.

210. Organisation und Betrieb von Fabriken.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

Leitung und Verwaltung, Arbeiterschaft, Fabrikgebäude, Betriebskraft.

B. Der Betrieb.

Der kaufmännische Betrieb, der technische Betrieb, die Fabrikation, die Bilanz als Gesamtergebnis des Betriebes.

211. Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen (Buchführung und Bilanzwesen) mit praktischen Übungen (privat.).

Handelskammer-Assistent Dr. *Kanter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

212. Die Probleme der Philosophie (privat.).

Prof. Dr. Baron von *Brockdorff*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

213. Schopenhauer (privat.).

Prof. Dr. Baron von *Brockdorff*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

214. Ausgewählte Kapitel aus der (speziellen) Photographie (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Behandelt soll werden: Daguerreotypie, Mikrophotographie, Röntgenphotographie, Telephotographie, Stereophotographie, Farbenphotographie, Ballonphotographie, forensische Photographie, Geschichte der Photographie usw. Ferner einige besonders wichtige Kapitel aus der allgemeinen Photographie. (Auch für Anfänger.)

215. Moderne Kopierverfahren (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Vorlesung besonders für Architekten, Ingenieure und Künstler. Es werden berücksichtigt die modernen Kopierverfahren, wie Kohledruck, Gummidruck, Pigmentdruck, Ozobromdruck, Öldruck, Askaudruck usw., ferner die Methoden der Reproduktion von Zeichnungen. Die einfacheren Reproduktionsverfahren und ihre jeweilige Verwendung sollen kurz geschildert werden. (Verbunden mit praktischen Übungen.)

216. Die Reproduktion von Zeichnungen und Bildern (privat.)*).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Es soll geübt werden die Wiedergabe von Zeichnungen auf photomechanischen Platten und die Wiedergabe von Bildern in den richtigen Farbtonwerten.

217. Farbenphotographische Übungen (privat.)*).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Übungen im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Geübt werden hauptsächlich Aufnahmen auf modernen Farbrasterplatten (Autochromplatte, Omnicoloreplatte, Diophtichromplatte usw.).

218. Photographisches Kolloquium. (Honorarfrei, privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Kolloquium: im Winter 1 Stunde alle 14 Tage.
Photographische Neuerscheinungen. Zwanglose Aussprache über photographische Probleme.

219. Photographische und farbenphotographische Übungen (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene. (Verbunden mit Exkursionen.)

220. Einführung in die allgemeine Photographie. (Honorarfrei, privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Es werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt. Auf die Betonung des praktischen und künstlerischen Standpunktes wird besonderer Wert gelegt (die Julivorlesungen werden eventuell im Juni mit gehalten).

*) Nur bei genügender Beteiligung. Es sollen anstatt wöchentlich 1 Stunde alle 3 Wochen 3 Stunden hintereinander abgehalten werden.

221. Farbenphotographie (privat.)^{*)}.

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Die verschiedenen Methoden der Farbenphotographie, wie Dreifarbenphotographie, Farbrasterphotographie, Lippmannphotographie, Ausbleichverfahren usw., werden ausführlich behandelt.

222. Französische Sprache (privat.).

Lektor *Gauthey-Des Gouttes*.

Vortrag: in drei Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich,

- a) für Anfänger,
- b) für Geübtere,
- c) für weiter Vorgeschriftene.

223. Molière (privat.).

Lektor *Gauthey-Des Gouttes*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

224. Racine (privat.).

Lektor *Gauthey-Des Gouttes*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

225. Englische Sprache (privat.).

Lektorin *Coleman*. Vortrag: in drei Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich,

- a) für Anfänger,
- b) für Geübtere,
- c) für weiter Vorgeschriftene.

226. George Meredith, novelist (privat.).

Lektorin *Coleman*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

227. The poetical works of Matthew Arnold (privat.).

Lektorin *Coleman*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

228. Italienische Sprache (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: in vier Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich,

- a) für Anfänger,
- b) für Geübtere,
- c) für weiter Vorgeschriftene.
- d) rein vergleichende Grammatik. Ital.-Deutsch.

229. Italienische Literatur (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Literarische Bilder (je 3 Vorlesungen).

1. Il Trecento. Carattere del tempo. Francesco Petrarca. — 2. Giovanni Boccaccio e la prosa trecentista. — 3. L'Umanismo. Lorenzo De Medici. — 4. Il Rinascimento. Sguardo generale. L'arte e la letteratura. — 5. Nicolò Macchiavelli e Francesco Guicciardini. — 6. L'Ariosto e minori. — 7. Torquato Tasso e il suo secolo.

^{*)} Nur bei genügender Beteiligung.

230. Spanische Sprache (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: in zwei Abteilungen je 1 Stunde wöchentlich,

- a) für Anfänger,
- b) für Geübtere.

231. Portugiesische Sprache (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: in zwei Abteilungen je 1 Stunde wöchentlich,

- a) für Anfänger,
- b) für Geübtere.

232. Russische Sprache (privat.).

Lektor Dr. *E. Zeidler*. Vortrag: 6 Stunden (a u. b je 3 Stunden) wöchentlich,

- a) für Anfänger,
- b) für Geübtere.

233. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

234. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

235. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Einführung in das System. Übungen nach Übereinkunft.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

236. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Debattenschrift des Systems. (Praktische Übungen nach Verabredung.)

Ferner im Winter: Die Geschichte der Kurzschrift. Vergleichende Systematik der hauptsächlichsten deutschen Systeme. Die Übertragungen des Systems Stolze-Schrey.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

Fechtunterricht (privat.).

Fechtlehrer *Hirrich*. Stunden nach Vereinbarung.

Der Fechtunterricht wird in den Fechtsälen Fallersleberstraße 12 in Floret (deutsche und italienische Schule), Degen, leichtem und schwerem Säbel, sowie in kommentmäßigem Schläger- und Säbelfechten erteilt.

§ 16.

Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor Stubbe.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
9. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Timerding</i>	2	1	.	.
13. Statik starrer und elastisch-fester Körper — <i>Wernicke</i>	4	2	4*	2*
57. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
61. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	6
64. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	1	.
65. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
68. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
74. Grundzüge der Ornamentik — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
83. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
93. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	2	.	3**	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
109. Planzeichnen — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	2	.	.
160. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
Außerdem wird solchen Studierenden, welche ausreichende physikalische Kenntnisse nicht besitzen, der Besuch der Vorlesung 24 „Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i> “ empfohlen.				
II. Jahr.				
19. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
49. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
51. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
52. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
54. Mineralogische u. geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
59. Figurenzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
62. Ornamentik d. mittelalterl. Baustile — <i>G. Zeidler</i>	1	2	.	.
65. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
69. Einfache Hochbauten — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
70. Entwerfen einfacher Hochbauten — <i>Lübke</i> . . . . .	.	6	.	6
71. Formenlehre der Renaissance — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
77. Detaillieren von Gebäudeteilen — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	1	6

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

**) Bis Ende Juni.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
84. Baukonstruktionslehre II — <i>Stubbe</i>	3	6	3	6
92. Mittelalterliche Profanbauten — <i>Bohnsack</i>	1	.	1	.
93. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	2	.	3*	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
101. Grundzüge der Geodäsie — <i>Näbauer</i>	2	2	.	.
107. Vermessungsübungen I — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	.	.	5
129. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
III. Jahr.				
20. Eisenhochbauten — <i>Schlink</i>	2**	4	.	.
60. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
61. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	.
63. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i>	1	2	1	2
64. Angewandte Perspektive u. Schattenlehre***) — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	2
66. Ornament- u. Figurenmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	.
72. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
73. Entwerfen von Monumentalbauten***) — <i>Lübke</i> . . . . .	.	6	.	6
75. Raumkunst I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
78. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtig. farb. Innendekoration***) — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
80. Baustile der Renaissance — <i>Pfeifer</i>	3	.	.	.
81. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — <i>Winter</i>	2	2	2	2
85. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	1	2
91. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
122. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.
123. Beton und Eisenbeton — <i>Möller</i>	1	1	.	.
124. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre — <i>Stegemann</i>	2	.	.	.
207. Verkehrswesen — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) Bis Ende Juni.

**) Dreistündig bis Januar.

***) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
60. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
63. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i> .	1	2	1	2
64. Angewandte Perspektive und Schattenlehre*) — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	2
72. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
73. Entwerfen von Monumentalbauten*) — <i>Lübke</i> .	.	6	.	6
76. Raumkunst II — <i>Pfeifer</i>	1	6	.	6
78. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farb. Innendekoration*) — <i>Pfeifer</i> .	.	6	.	6
79. Städtebau — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	1	2
82. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i> .	2	2	2	2
86. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen II — <i>Stubbe</i>	1	3	.	.
88. Baumaterialienkunde u. Veranschlagen — <i>Stubbe</i> .	2	.	.	.
89. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Bohnsack</i> . .	1	2	1	2
91. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
98. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
99. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
130. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie**) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	.	4	.
57. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
61. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> .	.	.	.	6
64. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i> .	.	.	1	.
65. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i> .	.	.	.	4
68. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> .	.	.	1	4

*) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahre belegt werden.

**) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
83. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i>	4	4
93. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3*	.
109. Planzeichnen — <i>Näbauer</i>	2
222. Französische Sprache — <i>Gauthey-Des Gouttes</i> .	.	.	2	.
225. Englische Sprache — <i>Coleman</i>	2	.
228. Italienische Sprache — <i>Ricci</i>	2	.

*) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Dr. Schlink.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Dießelhorst</i>	4	.	.	.
57. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
58. Architektonische Formenlehre — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
83. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
109. Planzeichnen — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	2	.	2
136. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	.
160. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
15. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
16. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
19. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
49. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
51. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
52. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
54. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
84. Baukonstruktionslehre II — <i>Stubbe</i>	3	4	3	4
102. Geodäsie I — <i>Näbauer</i>	4	2	.	.
103. Geodäsie II — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	.	3	1
108. Vermessungsübungen II — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	.	.	9
129. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
138. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
145. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
21. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Schlink</i>	3	4	.	.
23. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie des Brückenbaues — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	1	.
36. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
90. Ingenieurhochbauten — <i>Bohnsack</i>	2	2	.	3
110. Steinbrücken — <i>Häsel</i>	2	8	.	.
111. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	4	8
113. Oberbau — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	.
119. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
123. Beton und Eisenbeton — <i>Möller</i>	1	1	.	1
124. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
131. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
136. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
138. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.

IV. Jahr.

22. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Schlink</i> . . . . .	.	4	.	.
98. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
99. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
112. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häsel</i>	3	8	.	.
114. Erd- und Tunnelbau — <i>Häsel</i>	2	.	.	.
115. Tracieren — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	8
116. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
117. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
118. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
120. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
121. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
138. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre — <i>Stegemann</i>	2	.	.	.
207. Verkehrswesen — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	1	.
208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
210. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) Nach Wahl im III. oder IV. Jahre.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i>	2	.
14. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i>	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.
57. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
93. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3**	.
109. Planzeichnen — <i>Näbauer</i>	2
136. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	6
222. Französische Sprache — <i>Gauthey-Des Gouttes</i> .	.	.	2	.
225. Englische Sprache — <i>Coleman</i>	2	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau

(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Dr. Peukert.

III. A. Studienplan für Maschinenbau*).

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timmerding</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.	.	.
57. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
109. Planzeichnen — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	.	.	2
136. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
160. Grundzüge der Chemie — <i>Biehinger</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
15. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i> .	3	2	.	.
16. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i>	.	.	4	2
19. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
26. Thermodynamik — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	.	2	1
83. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
101. Grundzüge der Geodäsie — <i>Näbauer</i>	2	2	.	.
107. Vermessungsübungen I — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	.	.	4
128. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
132. Berechnung u. Bau d. Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	.	.	2	.
138. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
145. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
III. Jahr.				
21. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Schlink</i> . .	3	4	.	.

*) Das Belegen der Vorlesungen über englische Sprache wird empfohlen.

	Stundenanzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
125. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	5	8	4	8*
126. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.	.	4	
127. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	4**
132. Berechnung u. Bau d. Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	2	4	.	4
133. Eisenkonstruktionen des Kranbaues — <i>Denecke</i>	1	.	.	.
139. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	1	.
140. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . .	3	.	3	.
141. Übungen zur theoret. Maschinenlehre — <i>Schöttler</i>	.	.	.	3
142. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i>. . . . .	.	.	1	3
147. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
150. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
151. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
IV. Jahr				
(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).				
36. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . . .	2	.	.	.
42. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . .	.	6	.	.
44. Elektrotechnische Konstruktionen — <i>Brünig</i> .	2	2	2	2
48. Einführung in die Automobiltechnik — <i>Mosler</i>	.	.	1	.
87. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i>. . .	.	6	.	6
98. Einführung in das Recht, Baurecht und Ver- waltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
99. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
100. Einführung in das Patentrecht — <i>Hampe</i> . . .	.	.	1	.
121. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i>	.	.	3	.
125. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i> . . . . .	.	8	.	8
126. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.		.
130. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
134. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	3	.	2	.
135. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	.	4	.	4

*) Werden die unter 125 und 126 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche nach obigem Plane 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden bei 125 und 126 anzusetzen.

	Stundenanzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
142. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
143. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	—	.	—
146. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
147. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	.	3	.	3
150. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
151. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
162. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.) — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	1
165. Metallurgie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschafts- lehre — <i>Stegemann</i>	2	.	.	.
207. Verkehrswesen — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	1	.
208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
210. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetz- mann</i>. . . . .	.	.	1	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
14. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Dießelhorst</i> . . . . .	.	.	4	.
57. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
109. Planzeichnen — <i>Näbauer</i> . . . . .	.	.	.	2
136. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	6
222. Französische Sprache — <i>Gauthey-Des Gouttes</i> .	.	.	2	.
225. Englische Sprache — <i>Coleman</i> . . . . .	.	.	2	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium II werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 151 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenanzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik *).

3 1/2 jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.	4	.
57. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
136. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
160. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
15. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
16. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
19. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
25. Grundlagen der Theorie des Elektromagnetismus — <i>Diebelhorst</i>	2	1	.	.
26. Thermodynamik — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	.	2	1
27. Physikalisches Praktikum I — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	—	.	—
33. Theorie der Wechselströme — <i>Rau</i> . . . . .	.	.	1	.
40. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
41. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
45. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(2)	.
46. Die elektr. Ausrüstung d. Hebezeuge — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(2)	.
47. Drahtlose Telegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
48. Einführung in die Automobiltechnik — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	1	.
83. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
128. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
138. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
145. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
157. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
III. Jahr.				
31. Elektromagn. Schwingung. a) Experimentalvorles.	1	.	.	.
b) Theoretische Ergänzungen dazu — <i>Rau</i>	1	.	.	.
37. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 153), „Physikalische Chemie“ (Nr. 163) und „Elektrochemie“ (Nr. 164) empfohlen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
39. Elektromotoren — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
40. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
41. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
42. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	6
43. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	—
44. Elektrotechnische Konstruktionen — <i>Brünig</i> . . . . .	.	.	2	2
45. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(2)	.
46. Die elektr. Ausrüstung d. Hebezeuge — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(1)	.
47. Drahtlose Telegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
48. Einführung in die Automobiltechnik — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	1	.
100. Einführung in das Patentrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
124. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
125. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	5	8	4	8
140. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	3	.
147. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre — <i>Stegemann</i>	2	.	.	.
207. Verkehrswesen — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	1	.
IV. Jahr (Winter).				
38. Elektrotechnische Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
43. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	.
44. Elektrotechnische Konstruktionen — <i>Brünig</i>	2	2	.	.
87. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	6	.	.
117. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
130. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
142. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
146. Fabrikanl. u. Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
168. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	—	.	.
208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 40, 45 und 46 aufgeführten Vorlesungen, deren Stundenzahlen eingeklammert sind, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

3¹/₂ jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.	.	.
136. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
160. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
15. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
16. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
19. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
83. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
128. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
138. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
145. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
150. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
159. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.
III. Jahr.				
36. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
42. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	6
87. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	6	.	6
99. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
100. Einführung in das Patentrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
124. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
125. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	5	8	4	8*
127. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	6*
139. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	1	.
148. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
149. Weberei — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
150. Papierfabrikation (zugl. f. d. IV. Sem.) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
152. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	3
156. Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	1	.
157. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
167. Chemische Technologie I**) — <i>Baur</i> . . . . .	.	.	4	.
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre — <i>Stegemann</i>	2	.	.	.
207. Verkehrswesen — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	1	.
210. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.
IV. Jahr.				
42. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	.
98. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
130. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
142. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
146. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
149. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
152. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	.
179. Öffentliche Gesundheitspflege — <i>W. H. Schultze</i>	2	.	.	.
208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

*) Werden die Fächer 125 und 127 im Sommer gleichzeitig belegt, so ist es gestattet, Übungen nur für dasjenige Fach anzusetzen, aus dessen Gebiet die Konstruktionsaufgabe entnommen ist.

**) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich Nahrungsmittel-Chemie und landwirtschaftlich-chemische Technik).

Vorstand: Professor Dr. R. Meyer.

IV. A. Studienplan für Chemie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
9. Grundzüge d. höheren Mathematik — <i>Timerding</i>	2	1	.	.
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.	4	.
50. Mineralogie — <i>Stolley</i>	3	.	.	.
51. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
52. Geologie II — <i>Stolley</i>	.	.	3	.
137. Technisches Zeichnen — <i>Denecke</i>	.	4	.	4
153. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
154. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	6	.
157. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	.	.	—
159. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i>	.	.	2	.
198. Allgemeine Botanik — <i>Blasius</i>	1	.	.	.
200. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>Blasius</i>	3	.	.	.
201. Mikroskopische Übungen I*)**) — <i>Blasius</i>	.	2	.	.
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre — <i>Stegemann</i>	2	.	.	.
207. Verkehrswesen — <i>Stegemann</i>	.	.	1	.
208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
210. Organisation u. Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i>	.	.	1	.

*) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
27. Physikalisches Praktikum I — <i>Diebelhorst</i>	.	—	.	—
53. Mineralogische Übungen — <i>Stolley</i>	.	4	.	4
124. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
157. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
159. Analytische Chemie*) — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.
161. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	.	.	1	.
163. Physikalische Chemie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
164. Elektrochemie — <i>Baur</i>	.	.	2	.
166. Chemie der Metalle — <i>Baur</i>	1	.	.	.
167. Chemische Technologie I — <i>Baur</i>	.	.	4	.
169. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
186. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
190. Chemie der Benzolderivate — <i>Troeger</i>	2	.	.	.
202. Mikroskopische Übungen II**) — <i>Blasius</i>	.	.	.	2

*) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen.

III. Jahr.

100. Einführung in das Patentrecht — <i>Hampe</i> . . .	.	.	1	.
155. Chemie der organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	3	.	.	.
156. Chemische Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i>	.	.	1	.
157. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
158. Chemisches Kolloquium — <i>Meyer u. Baur</i> nach Verabredung (honorarfrei) . . . . .	.	—	.	—
165. Metallurgie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
168. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	—	.	—
171. Chemisch-technische Analyse I — <i>Reinke</i> . . .	2	.	.	.
172. Chemisch-technische Analyse II — <i>Reinke</i> . . .	.	.	2	.
174. Arbeiten i. Laboratorium f. chem. Technol. II u. landwirtschaftl.-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
176. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chem. Techno- logie II u. d. landwirtsch.-chemisch. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
183. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	1	.

Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt im 5. und 6. Semester an die Stelle des chemischen Laboratoriums eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden die Vorlesungen über chemische Technologie II, 2. Teil, und chemisch-technische Analyse II, sowie über Enzyme besonders empfohlen.

Denjenigen Studierenden, welche ihr Studium noch um ein Jahr verlängern wollen, wird zur Auswahl empfohlen:

83. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
87. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . .	.	6	.	6
144. Mechanisch. Laboratorium f. Chemiker — <i>Schöttler</i>	.	2*	.	.
145. Allgemeine mechan. Technologie — <i>Lüdicke</i> . .	2	.	2	.
158. Chemisches Kolloquium — <i>Meyer u. Baur</i> nach Verabredung (honorarfrei) . . . . .	.	—	.	—
215.) Moderne Kopierverfahren — <i>Limmer</i>	1	.	.	.
220.) Einführung i. d. allgem. Photographie — <i>Limmer</i>	.	.	2	.
157.)	.	.	.	.
168.) Arbeiten in den verschiedenen chemischen Labo- 174.) ratorien . . . . .	.	—	.	—
188.)	.	.	.	.

*) Vierstündig von Weihnachten bis Ostern.

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittelchemie

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuß- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 82 u. 83).

III. Jahr.

155. Chemie der organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	3	.	.	.
156. Chemische Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i>	.	.	1	.
157. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	.
170. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — <i>Reinke</i> . . .	.	.	4	.
171. Chemisch-technische Analyse I — <i>Reinke</i> . . .	2	.	.	.
172. Chemisch-technische Analyse II — <i>Reinke</i> . . .	.	.	2	.
174. Arbeiten im Laboratorium für chemische Tech- nologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
176. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chemischen Technologie II und der landwirtschaftlich- chemischen Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
179. Öffentliche Gesundheitspflege — <i>W. H. Schultze</i>	2	.	.	.
180. Bakteriologie — <i>W. H. Schultze</i>	1	.	.	.
181. Bakteriologische Übungen — <i>W. H. Schultze</i> .	.	.	.	2
182. Chemie d. Nahrungs- u. Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.	.	.
183. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	1	.
184. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i> .	.	.	1	.
185. Gerichtliche Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
188. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Ge- brauchsgegenständen — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	—

IV. C. Studienplan für landwirtschaftlich-chemische Technik

(Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Semester (wie auf S. 82 bis 84).

V. bzw. VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
100. Einführung in das Patentrecht — <i>Hampe</i> . . .	.	.	1	.
169. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
170. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — <i>Reinke</i>	.	.	4	.
171. Chemisch-technische Analyse I — <i>Reinke</i> . .	2	.	.	.
172. Chemisch-technische Analyse II — <i>Reinke</i> . .	.	.	2	.
173. Enzyme — <i>Reinke</i> . . . . .	.	.	2	.
174. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
176. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
177. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — <i>Pommer</i>	.	.	2	.
178. Agrikulturchemie — <i>Schultze</i> . . . . .	.	.	2	.
180. Bakteriologie — <i>W. H. Schultze</i>	1	.	.	.
181. Bakteriologische Übungen — <i>W. H. Schultze</i> .	.	.	.	2
182. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.	.	.
183. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	1	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Professor Dr. Beckurts.

Studienplan*).	Stundenzahl							
	I. Sem. Winter		II. Sem. Sommer		III. Sem. Winter		IV. Sem. Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
27. Physikalisches Praktikum I — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	.	.	.	—	.	.	.
153. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.	.	.
154. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.	.	.	.	.
182. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i> .	.	.	.	.	2	.	.	.
184. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i> . . .	.	.	.	.	.	.	1	.
185. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	1	.	.	.
186. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
187. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	4	.	4	.
188. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	.	.	.	.
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—	.	.	.	.
b) pharmaz.-chem. „	.	.	.	.	.	—	.	—
189. Analyt. Chemie — <i>Troeger**</i>)	2	.	.	.	.	.	.	.
196. Pharmakognosie — <i>Linde</i> .	.	.	.	.	3	.	3	.
197. Pharmakognostisches Praktikum *** — <i>Linde</i> . . .	.	.	.	.	.	.	.	3
198. Allgem. Botanik — <i>Blasius</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
199. Spezielle Botanik — <i>Blasius</i>	.	.	5	.	.	.	.	.
200. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>Blasius</i> . . .	.	.	.	.	3	.	.	.
201. Mikroskop. Übungen I *** — <i>Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.
202. Mikroskop. Übungen II *** — <i>Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	.	2	.	.

*) Das Belegen der Vorlesungen: „Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften“ (Nr. 208) und „Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen“ (Nr. 211) wird empfohlen.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Studienplan für diejenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen *).

	Stunden Zahl							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
24. Experimentalphysik — Diebelhorst.	4	.	4	.	.	.	.	.
27. Phys. Praktik. I — Diebelhorst	—	.	.
153. Unorganische Experimental- chemie — Meyer	5	.	.	.	.	.
154. Organische Experimental- chemie — Meyer	6	.	.	.
182. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts	2	.
184. Wasser- und Harnunter- suchung — Beckurts	1	.	.	.
185. Gerichtl. Chemie — Beckurts	1	.
186. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.	.	.
187. Pharmaz. Chemie — Beckurts	4	.	4	.
188. Arbeit. i. Laborat. — Beckurts a) analyt.-chem. Übungen b) pharmaz.-chem. „	.	—	.	—	.	.	.	—
189. Analyt. Chemie — Troeger**)	2	.	.	.	.	.	.	.
196. Pharmakognosie — Linde	3	.	3	.
197. Pharmakognostisches Prak- tikum***) — Linde	3
198. Allgem. Botanik — Blasius	.	.	1	.	.	.	.	.
199. Spezielle Botanik — Blasius	5	.	.	.
200. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie — Blasius	3	.	.	.	.	.
201. Mikroskop. Übungen I***) — Blasius	2	.	.	.	.	.	.
202. Mikroskop. Übungen II***) — Blasius	2	.	.

*) Das Belegen der Vorlesungen: „Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften“ (Nr. 208) und „Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen“ (Nr. 211) wird empfohlen.

**) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung

für allgemein bildende Wissenschaften,
Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Professor Dr. Timerding.

A. Studienplan

für die Studierenden der Mathematik und Naturwissenschaften.

Bei der Ablegung des Staatsexamens für den höheren Lehrberuf ist innerhalb gewisser Grenzen eine freie Auswahl von mindestens drei Fächern gestattet. Die neueren Studienpläne empfehlen aber im allgemeinen eine bestimmte systematische Einteilung. Im nachstehenden ist die Einteilung so getroffen worden, daß unter I reine und angewandte Mathematik, sowie Physik, unter II Chemie, Geologie und Biologie (Zoologie und Botanik) zusammen genommen worden sind. Es ist dies so zu verstehen, daß je nach den Interessen des einzelnen außer I auch Zusammenstellungen von Fächern aus I mit Fächern aus II, wie z. B. reine Mathematik, Physik und Chemie, angängig sind. Angewandte Mathematik ist nur in Verbindung mit reiner Mathematik zulässig.

Nach der braunschweigischen und preußischen Prüfungsordnung müssen von der Studienzeit 3 Semester auf einer deutschen Universität zugebracht sein. Da die Studienzeit (deren gesetzliches Mindestmaß 3 Jahre beträgt) bei dem Umfange des zu bewältigenden Lehrstoffes gewöhnlich 3½ bis 4 Jahre umfaßt, so können auf der Technischen Hochschule im allgemeinen 4 bis 5 Semester verbracht werden.

In dem Studienplan ist von einer bestimmten Verteilung der Vorlesungen auf die einzelnen Semester abgesehen, es sind nur die Vorlesungen, die bereits die Kenntnis des Inhaltes gewisser anderer Vorlesungen erfordern, mit einem * bezeichnet.

Den vorgesehenen Plan kann der Studierende ohne Überanstrengung in 4 Semestern bewältigen. Außerdem bleibt ihm natürlich die freie Wahl unter den anderen hier nicht aufgeführten Vorlesungen und Übungen, insbesondere solchen zur Einführung in die Technik.

Es sei auch, abgesehen von anderen allgemein bildenden Vorlesungen, aus Rücksicht auf das spätere Examen die Teilnahme an einer Vorlesung über deutsche Literatur und über Philosophie empfohlen.

I. Mathematik und Physik.

a) Reine Mathematik.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie und Algebra — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differential- und Integralrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
6.*Einleitung in die Funktionentheorie — <i>Fricke</i>	.	.	2	.
7.*Einleitung in die Theorie der elliptischen Funktionen — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
1. Elemente der Zahlentheorie — <i>Dedekind</i> . .	2	.	.	.
2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung — <i>Dedekind</i>	1	.	.	.
10. Geometrie der Lage — <i>Timerding</i>	2	.	.	.
11. Algebra — <i>Timerding</i> . . . . .	.	.	2	.
12. Geometrie der Bewegung — <i>Timerding</i>. . .	.	.	2	.

b) Angewandte Mathematik.

8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i> . . .	4	6	4	6
14. Technische Mechanik I — <i>Schlink</i> . . . .	.	.	6	3
15.*Technische Mechanik II — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
16.*Technische Mechanik III — <i>Schlink</i> . . . .	.	.	4	2
101. Grundzüge der Geodäsie — <i>Näbauer</i> . . .	2	2	.	.
105.*Ausgleichsrechnung — <i>Näbauer</i>	2	.	.	.
106. Sphärische Astronomie — <i>Näbauer</i> . . . .	.	.	2	2
107. Vermessungsübungen I — <i>Näbauer</i> . . . .	.	.	.	5

c) Physik.

24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.	4	.
25.*Elektromagnetismus — <i>Diebelhorst</i>	2	1	.	.
26.*Thermodynamik — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	.	2	1
27. Physikalisches Praktikum I — <i>Diebelhorst</i> . .	.	—	.	—
30.*Potentialtheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
31.*Elektromagnetische Schwingungen — <i>Rau</i> .	2	.	.	.
32. Entladung der Elektrizität durch Gase — <i>Rau</i>	.	.	1	.
33.*Wechselströme — <i>Rau</i>. . . . .	.	.	1	.
34.*Radioaktivität — <i>Bergwitz</i>	1	.	.	.
35.*Atmosphärische Elektrizität — <i>Bergwitz</i> . .	.	.	1	.

II. Chemie und biologische Fächer.

a) Chemie.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
153. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> .	5	.	.	.
154.*Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . .	.	.	6	.
157.*Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
159.*Analytische Chemie — <i>Biehringer</i>	2	.	2	.
163.*Physikalische Chemie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
164.*Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	.	2	.
190.*Chemie der Benzolderivate — <i>Troeger</i> . . .	2	.	.	.
193.*Geschichte der Chemie — <i>Emde</i>	1	.	.	.
195.*Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie — <i>Emde</i> . . . . .	.	.	1	.

b) Mineralogie und Geologie.

50. Mineralogie — <i>Stolley</i>	3	.	.	.
51. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
52.*Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
54. Mineralogische und geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
55.*Spezielle mineralogische u. geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	2	.	2

c) Botanik und Zoologie.

198. Allgemeine Botanik — <i>Blasius</i>	1	.	.	.
199.*Spezielle Botanik — <i>Blasius</i> . . . . .	.	.	5	.
200. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>Blasius</i>	3	.	.	.
201. Mikroskopische Übungen I — <i>Blasius</i> . . .	.	2	.	2
203. Zoologie — <i>Blasius</i>	2	.	2	.
204.*Zoologische Übungen — <i>Blasius</i> . . . . .	.	.	.	2

B. Studienplan

für die Studierenden der Post und Telegraphie.

a) Normalplan

für diejenigen Studierenden, die nur 2 Semester an einer technischen Hochschule zubringen.

I. Naturwissenschaftliche und technische Fächer.

Wintersemester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i>	4	.	.	.
25. Elektromagnetismus — <i>Diebelhorst</i>	2	1	.	.
31. Elektromagnetische Schwingungen — <i>Rau</i>	2	.	.	.
27. Physikalisches Praktikum I — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	6	.	.
160. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
36. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.

Sommersemester.

24. Experimentalphysik — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	.	4	.
27. Physikalisches Praktikum I — <i>Diebelhorst</i> . . . . .	.	.	.	6
45. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(2)	.
47. Drahtlose Telegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
40. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
42. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	6

II. Rechts- und staatswissenschaftliche Fächer sowie fremde Sprachen (nach Auswahl).

99. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
100. Einführung in das Patentrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
206. Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre — <i>Stegemann</i>	2	.	.	.
207. Verkehrswesen — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	1	.
208. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
209. Überseeischer Handel (6 Sondervorträge) — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	.	.

Bemerkung: Die unter den Nummern 40 und 45 aufgeführten Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

211. Kaufmännisches u. gewerbliches Verrechnungswesen — *Kanter*
222. Französische Sprache — *Gauthey-Des Gouttes*, in 3 Abteilungen: für Anfänger, Geübtere und weiter Vorgeschriftene
- 223—224. Französische Literatur — *Gauthey-Des Gouttes*
225. Englische Sprache — *Coleman*, in 3 Abteilungen; für Anfänger, Geübtere und weiter Vorgeschriftene
- 226—227. Englische Literatur — *Coleman*

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
2	.	2	.
2	.	2	.
2	.	2	.
2	.	2	.
2	.	2	.

b) Der Plan für weitergehendes Studium an der Technischen Hochschule

bleibt dem Ermessen des einzelnen überlassen. Empfohlen werden insbesondere die folgenden Vorlesungen und Übungen: Elektrotechnik (Nr. 37), Elektromotoren (Nr. 39), Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (Nr. 43), Wechselströme (Nr. 33), Grundzüge der höheren Mathematik (Nr. 9), Technische Mechanik I (Statik) (Nr. 14), Graphische Statik (Nr. 19), Öffentliche Gesundheitspflege (Nr. 179).

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1909/10.

Die Amtszeit des bisherigen Rektors, Prof. G. Zeidler, ist am 31. Juli 1910 abgelaufen. Vom 1. August 1910 bis 31. Juli 1912 wird der Geh. Hofrat Prof. Lüdiche an seine Stelle treten.

Für den gleichen Zeitraum sind zu Vorständen der II., IV. und VI. Abteilung die Professoren Dr. Schlink, Geh. Hofrat Dr. Meyer und Dr. Timerding gewählt. Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1910/11 aus den in § 12 des Programms genannten Professoren zusammen.

Gelegentlich der Feier der öffentlichen Preisverteilung am 26. November 1909 hielt in Gegenwart des Herrn Kultusminister Wolff der Prof. Dr. Timerding die Festrede über: „Ursprung und Bedeutung der darstellenden Geometrie“. Darauf wurde durch den Rektor verkündet, daß Rektor und Senat drei Herren die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen haben, nämlich dem Geheimen Kommerzienrat Max Jüdel in Braunschweig in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Einführung von Sicherungseinrichtungen im Eisenbahnbetriebe sowie seiner organisatorischen Tätigkeit im technischen Großbetriebe, dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Heinrich Büssing in Braunschweig in Anerkennung seiner hervorragenden Arbeiten zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes und seiner Verdienste um die Ausbildung der Kraftwagen zur Lastbeförderung und dem Ingenieur und Fabrikdirektor Julius Konegen in Braunschweig in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Fabrikation von Maschinen der Vermahlungstechnik und seiner organisatorischen Leistungen im maschinentechnischen Großbetriebe.

Am 15. April 1910 schied der Prof. Dr. J. Zenneck auf seinen Antrag aus dem Herzoglichen Braunschweigischen Staatsdienste unter Belassung des Titels „Professor“ aus. Prof. Dr. Zenneck gehörte als Inhaber des Lehrstuhls für Physik seit dem 1. April 1906 dem Verbands der Hochschule an. Wenn die bedeutenden wissenschaftlichen Aufgaben (Leitung von Versuchen zur Salpetersäureherstellung aus der Luft), denen Zenneck sich in Befolgung einer Aufforderung der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen bereits seit einem Jahre gewidmet hatte, ihn bewogen, seine Lehrtätigkeit, von der er vorläufig beurlaubt war, ganz auf-

zugeben, so empfindet die Hochschule darüber das lebhafteste Bedauern; ist sie sich doch der wissenschaftlichen Bedeutung und unermüdlichen Lehrfreudigkeit, mit welcher der Scheidende hier gewirkt hat, aufrichtigen Dankes voll bewußt.

Während der einjährigen Beurlaubung des Prof. Dr. Zenneck war dem Privatdozenten und Assistenten für Physik, Dr. H. Rau, die Vertretung im Unterrichte übertragen. Die Hingabe, mit welcher Dr. Rau dieser Aufgabe sich gewidmet, und die guten Erfolge, die er erzielt hat, machen es der Hochschule zur gern erfüllten Pflicht, seiner Tätigkeit an dieser Stelle mit aufrichtigem Danke zu gedenken.

Der Inhaber des Lehrstuhls für Geodäsie, Prof. Dr.-Ing. Hohenner, verläßt am 1. Oktober 1910 die Hochschule, um einem ehrenvollen Rufe an die Großherzogliche Technische Hochschule in Darmstadt zu folgen. Unsere Hochschule sieht auch ihn mit großem Bedauern scheiden, da sie seine erfolgreiche Tätigkeit als Gelehrter und als Lehrer sehr hoch einschätzt. Wenngleich Hohenner nur 3½ Jahre an unserer Hochschule gewirkt hat, so hat er sich doch das Anrecht auf den dauernden Dank der Hochschule erworben.

Dem Geh. Hofrat Prof. a. D. R. Dedekind hat das Professorenkollegium der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich am 17. Dezember 1909 die Würde eines Doktors der Mathematik ehrenhalber verliehen, auch ist er am 7. März 1910 von der Académie des Sciences in Paris zu deren Associé étranger erwählt.

Diese hohen Ehrungen erfüllen die Hochschule mit Stolz, daß sie den gefeierten Gelehrten zu den ihrigen zählen darf, und legen Zeugnis ab von der Wertschätzung, die seine Verdienste um die Förderung der mathematischen Wissenschaften genießen, und von dem Ansehen, dessen sich der Gelehrte im In- und Auslande erfreut.

In der Zeit vom 30. März bis 12. April 1910 wurden in der Hochschule wiederum Hochschulvorträge und Übungskurse für Ingenieure abgehalten, welche vom Verein Deutscher Ingenieure eingeleitet waren. Die Vorlesungen und Übungskurse wurden abgehalten von den Herren: Prof. Dr. Baur (Ausgewählte Abschnitte der physikalischen Chemie), Prof. Franke (Die Dampfturbine), Oberlandgerichts- rat Hampe (Schiedsgerichte und Lieferungsverträge), Geh. Hofrat Prof. Lüdiche (Neuzeitliche Fabrikanlagen und Einrichtungen), Privatdozent Dipl.-Ing. Dr. Mosler (Drahtlose Telegraphie), Geh. Hofrat Prof. Dr. Peukert (Neuerungen auf dem Gebiete der Erzeugung und Verwendung des elektrischen Stromes), Prof. Dr. Schlink (Die aerodynamischen Grundlagen der Luftschiffahrt und ihre bisherigen praktischen Erfolge), Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. Schöttler (Die experimentelle Durchführung der vom Verein Deutscher Ingenieure aufgestellten Regeln für Leistungsversuche an Dampfkesseln und Dampfmaschinen, Gaserzeugern und Gasmaschinen).

Die Vorlesungen und Übungen fanden auch in diesem Jahre reichen Beifall und die größte Anerkennung seitens der aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Auslande herzugereisten Ingenieure.

Am 15. April 1910 ist in Verbindung mit dem Laboratorium für Nahrungsmittelchemie an der Technischen Hochschule eine Untersuchungsstelle für Nahrungs- und Genußmittel und Gebrauchsgegenstände im Sinne des § 17 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen eingerichtet. Die Untersuchungsstelle gilt als staatliche Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln im Sinne des § 16 der Prüfungsvorschriften für Nahrungsmittelchemiker vom 22. Februar 1894. Die Untersuchungsstelle steht, soweit Unterrichtsfragen in Betracht kommen, unter der Aufsicht des Rektors und des Senates der Herzoglichen Technischen Hochschule, im übrigen aber unter der Oberleitung des Herzoglichen Landesmedizinalkollegiums. Die Oberleitung führt der Vorstand des Laboratoriums für Nahrungsmittelchemie an der Herzoglichen Technischen Hochschule, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Beckurts. Mit der Leitung der Untersuchungsstelle ist bis auf weiteres beauftragt der geprüfte Nahrungsmittelchemiker Dr. phil. Wilh. Peters.

Am Wendenwehr wurde ein Wasserbau-Laboratorium errichtet und soll im Wintersemester 1910/11 in Benutzung genommen werden. Das Laboratorium wird im wasserbautechnischen Unterrichte die Vorführung der Bewegungsformen des fließenden Wassers und seiner Einwirkung auf die Flußsohle ermöglichen. Es soll auch weiteren technisch-physikalischen wissenschaftlichen Zwecken dienen, z. B. der Messung fließender Wassermengen, dem Studium der Wasserwelle, der Bewegung des Wassers in einfachen und verzweigten Rohrleitungen, der Grundwasserbewegung und Vorführungen über das Absetzen von Sinkstoffen.

Die Einrichtungen des mechanischen Laboratoriums erfahren augenblicklich eine erhebliche Ergänzung durch Aufstellung einer Anzahl neuer Maschinen und Apparate. Für diese Ergänzung hat die Herzogliche Landesregierung den Betrag von 50 000 M zur Verfügung gestellt.

Bei der Weltausstellung in Brüssel 1910 nimmt der Prof. Franke am internationalen Preisgericht als Juror teil.

Im Wintersemester 1909/10 wurde an der Hochschule zum ersten Male vom Dr. med. Tägtmeyer ein Kursus über Anleitung zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen abgehalten. Die dazu nötigen Hilfsgerätschaften stellte in bereitwilligster Weise der hiesige Samariterverein zur Verfügung.

Auch im Wintersemester 1909/10 hielt der Dr. med. Sternthal eine Folge von Vorlesungen für die Studierenden der Hochschule über die Gefahren, die der Gesundheit des Jünglings drohen, und ihre Verhütung. Die Hochschule ist dem Vortragenden für das selbstlose Interesse, mit dem er sich dieser Aufgabe bereitwilligst wiederholt unterstellt hat, zu großem Danke verpflichtet.

Einer Anzahl von Professoren war es im Laufe des Studienjahres vergönnt, mit staatlicher Beihilfe Fachausstellungen und besondere wissenschaftliche Veranstaltungen zu besuchen.

Den Professoren Möller und Dr. Peukert wurde der Titel „Geheimer Hofrat“ und dem Stadtbaurat Winter der Titel „Geheimer Baurat“ verliehen.

Von Sr. Hoheit, dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, wurde den Geb. Hofräten Professoren Dr. Blasius und Lüdiche das Offizierkreuz, dem Professor G. Zeidler das Ritterkreuz I. Klasse, dem Oberlandesgerichtsrat Hampe das Ritterkreuz II. Klasse und dem Bibliothekar Brunner der Orden IV. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen.

In den Lehrkörper der Hochschule traten ein:

Am 15. April 1910 als ordentlicher Professor für „Physik“ der Professor Dr. Hermann Dießelhorst, Mitglied der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg.

Am 1. Oktober 1910 als ordentlicher Professor für „Geodäsie“ der Privatdozent und Assistent für Geodäsie an der Kgl. Techn. Hochschule in München Dr. Martin Näbauer.

Die Vorlesungen über „Öffentliche Gesundheitspflege“ und „Bakteriologie“ nebst Übungen sind dem Prosektor am hiesigen Herzoglichen Krankenhause, Dr. med. Walter Hans Schultze, vom Wintersemester 1909/10 an übertragen worden.

Als Privatdozent für Physik hat sich der Oberlehrer Dr. Karl Bergwitz habilitiert.

Im Studienjahre 1909/10 hat ebenfalls ein mehrfacher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es sind neu eingetreten: Regierungsbauführer a. D. Geutebrück und die Diplom-Ingenieure Haase, Leip, Meinecke, Silomon und Strombeck. Ausgeschieden sind: die Diplom-Ingenieure Broszko, Leip, Weiß und Zacharias, Betriebsingenieur Dipl.-Ing. Maercks, Dr. Meurer und Tacke.

Der Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau Wedemeyer und der Heizer und Gärtner Minding sind am 1. April 1910 angestellt worden.

Gestorben ist der Studierende der Pharmazie Heino Frenz aus Schwerin am 2. November 1909. Die Hochschule wird sein Andenken in Ehren halten.

Im Studienjahre 1909/10 haben die Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

10	Studierende des Hochaufaches,
23	„ „ Ingenieurbaufaches,
18	„ „ Maschinenbaufaches.
3	„ der Chemie.

B. Hauptprüfung.

11	Studierende des Hochbaufaches,
7	" " Ingenieurbaufaches,
19	" " Maschinenbaufaches,
14	" der Chemie.

Im Studienjahre 1909/10 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

Richard Hinz aus Berlin (bestanden),
Harukichi Okada aus Tokyo in Japan (bestanden),
Otto Rummler aus Posen (gut bestanden),
Otto Schmitz aus Potrero Seco in Chile (gut bestanden),
Jtzek Taitelbaum aus Warschau (gut bestanden),
Nicolay Titlestad aus Kristiania (mit Auszeichnung bestanden),
Arthur Westerkamp aus Sagan i. Schl. (mit Auszeichnung bestanden),
Joseph Wolf aus Fuchsstadt i. Unterfranken (bestanden),
Ludwig Zacharias aus Regensburg (mit Auszeichnung bestanden),
Hermann Zeising aus Lugan i. Sachsen (gut bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1909/10 aus den Professoren Dr. Beckurts (Vorsitzendem), Dr. W. Blasius, Dr. Linde, Dr. R. Meyer, Apotheker Dr. Schiller und Prof. Dr. Dießelhorst bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres 67 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehören, im Studienjahre 1909/10 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben folgende Kandidaten bestanden:

Erich Bolle aus Treptow a. Rega,
Reinhold Franckenstein aus Holzminden,
Otto Harhausen aus Herford,
Erich Koch aus Meiningen,
Karl Pape aus Trotha (Saalkreis),
Johannes Schellbach aus Leipzig,
Christoph Ulrich aus Bruck a. M. (Steiermark).

Den Studierenden Constantin Weber aus Bärenwalde und Adolf Bischoff aus Magdeburg ist ein Gauß-Stipendium von 400 *M* bzw. 300 *M* verliehen.

Den Studierenden Hermann Runne aus Schöningen und Karl Pape aus Trotha ist ein Ottmer-Stipendium von 300 *M* bzw. 200 *M* verliehen.

Den Studierenden Oswald Pfahler aus Kiew i. R. (Deutscher), Erich Mertens aus Kreuzburg und Karl Taentzler aus Nienburg ist ein Schöttler-Stipendium von 250 *M* bzw. 150 *M* und 100 *M* verliehen.

Außerdem erhielten die Studierenden Fritz, Gathemann, Hebbeling, Taentzler und K. Weber eine Exkursionsbeihilfe von je 30 *M* aus der Schöttler-Stiftung.

Den Studierenden Louis Brackebusch aus Gandersheim und Otto Fischer aus Rühle ist ein Allgemeines Jubiläums-Stipendium von je 200 *M* und den Studierenden Hans Gattermann aus Wolfenbüttel und Hermann Gathemann aus Hude ein solches von je 150 *M* verliehen.

Den Studierenden Albert Gittermann, Hermann Kreutz und Friedrich Knolle aus Braunschweig ist ein Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig von 250 *M* bzw. 200 *M* und 150 *M* verliehen.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 950 *M* und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 200 *M* an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 1000 *M* beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1910 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Bei der öffentlichen Preisverteilung am 26. November 1909 erhielten:

1. Für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
der Studierende Fritz Genzel aus Duisburg
den Preis,
die Studierenden Walter Fuchs aus Berlin und Hans Gattermann aus Wolfenbüttel
je eine lobende Anerkennung;
2. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Studierende Kurd Peters aus Magdeburg
den Preis;
3. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Statik:
der Studierende Konstantin Weber aus Bärenwalde
den Preis;
4. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Maschinenbau:
die Studierenden Heinrich Strombeck aus Braunschweig und Konstantin Weber aus Bärenwalde
je einen Preis;
5. für eine im chemischen Laboratorium selbständig ausgeführte wissenschaftliche Arbeit:
der Studierende Kurt Desamari aus Riga
den Preis;

6. für eine im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe selbständig ausgeführte wissenschaftliche Arbeit:

der Studierende Thomas Evensen aus Kristiania

den Preis;

7. für eine im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Arbeit:

der Studierende Nicolay Titlestad aus Kristiania

den Preis;

8. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Botanik:

der Studierende Friedrich Beddies aus Braunschweig

den Preis;

9. für eine im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Arbeit:

der Studierende Ernst Runne aus Schöningen

den Preis;

10. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Reinen Mathematik:

der Studierende Konstantin Weber aus Bärenwalde

den Preis;

11. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Darstellenden Geometrie:

der Studierende Konstantin Weber aus Bärenwalde

den Preis,

und der Studierende Heinrich Weber aus Holzminden

eine lobende Anerkennung;

12. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Physik:

der Studierende Salomon Subkis aus Odessa

den Preis.

In der Zeit vom 1. Juni 1909 bis 31. Mai 1910 sind folgende kleinere wissenschaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

Straßen, Plätze, Kirchen usw., sowie die nähere Umgebung von Braunschweig: Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur, Lageplanaufnahmen und Triangulierungsübungen, botanische und zoologische Ausflüge.

Wendeburg, Wendezelle, Zweidorf, Salzdahlum, Lehre: Skizzieren und Aquarellieren von Kirchen, Bauernhäusern, Dorfstraßen und umgebenden Landschaften.

Wolfenbüttel: Neubau des Theaters, Straßenbahn Braunschweig-Wolfenbüttel, Ravensberger Spinnerei, städtische Gasfabrik, Seifenfabrik von Buschmann, städtische Anstalt zur Reinigung von Abwässern auf biologischem Wege.

Königslutter: Kalksteinbrüche im Elm, Steinmetzwerkstätten, Stiftskirche und Stadtkirche.

Hildesheim: Knochenhaueramtshaus, Wedekindsches Haus, Michaeliskirche, Godehardikirche, Fachwerksbauten, Kaiserhaus.

Hannover: Neubau des chemischen Laboratoriums der Kgl. Techn. Hochschule, Rathausneubau sowie Besichtigung einer Kunstschmiederei.

Goslar: Bohr- und Sprengarbeiten im Bergwerke des Rammelsberges.

Clausthal-Hahnenklee: Tracestudien für eine Nebenbahn Clausthal-Hahnenklee.

Steinhof: Rieselfelder, Abwasser- und Flußuntersuchungen.

Celle, Oldau und Wietze: Besichtigung der Arbeiten für verbesserte Schiffbarmachung der Aller, der Ausführung von Schleusenbauten, eines Elektrizitätswerkes, eines Hafens und der Petroleumgewinnung in Wietze.

Erkerode: Trigonometrische, polygonometrische, nivellitische und tachymetrische Aufnahmen im Elm.

Harzburg und Umgebung (Brocken): Nivellitische und barometrische Höhenmessungen im Harze zwischen Harzburg und Brocken, Städtische Anstalt zur Reinigung von Abwässern auf biologischem Wege.

Blankenburg: Zahnradbahn Blankenburg-Tanne, Brockenbahn und Südharzbahn.

Berlin: Verkehrsmuseum und Verkehrseinrichtungen in und bei Berlin.

Magdeburg: Maschinenfabrik R. Wolf und die Maschinenfabrik Buckau, Museum für Natur- und Heimatkunde, die städtischen Parkanlagen und die Gruson-Gewächshäuser.

Peine: Hüttenwerk Gr.-Ilse und Walzwerk Peine, insbesondere die Großgasmaschinen und die elektrischen Anlagen.

Hasserode: Hasseröder Papierfabrik, A.-G., Holzstofffabrik von A. Pott im Eckertal.

Helmstedt und Umgebung: Kammgarnspinnerei von Ludwig Hampe und die alte Universität (Juleum).

Rüningen: Mühle.

Schöningen: Damastweberei von L. Nickel und Weberei von F. C. Danzfuß.

Vienenburg: Mercksche Guano- und Phosphat-Werke, A.-G.

Thiede: Kaliwerk Thiederhall.

Hildesheim und Goslar: Melassen-Entzuckerungs-Fabrik, Zuckerrefinerie, Melassen-Endlaugen-Destillation und Cyankaliumfabrik, Herd- und Ofenfabrik von Senking, Wasser-Anlagen.

Meine: Molkerei von Wagner, Zuckerfabrik von Wichardt.

Kampstüh und Wendhäuser Holz: Die Anpflanzungen fremder Nadelhölzer bei Flechtorf und der Naturpark bei Brunsrode.

Rübeland, Thale und Umgegend: Hermannshöhle, Steinbrüche und Aufschlüsse bei Rübeland, Cattenstedt, Hüttenrode und Thale.

Asse: Botanische und zoologische Übungen.

Hannover, Sarstedt und Hildesheim: Steinbrüche und Tongruben bei Linden, Ihme, Sarstedt und Hildesheim.

Warmbüttel und Umgebung: Wälder bei Warmbüttel, „Gifhorner Schweiz“, die Heide bei Winkel usw.

Flechtingen, Hundisburg bei Neuahaldensleben, Altenhausen und Emden: Porphy-Steinbrüche bei Flechtingen, Grauwacken-steinbrüche bei Hundisburg, Rotsandsteinbrüche bei Altenhausen und Emden, Aufschlüsse im Zechstein am Papenteich bei Emden.

Velpke, Dönstätt, Alvensleben und Nordgermersleben: Sandsteinbrüche bei Velpke, Grauwackenbrüche bei Dönstätt, Rotsandsteinbrüche bei Alvensleben, Aufschlüsse im Porphy und Zechstein bei Alvensleben und Nordgermersleben.

In Verbindung mit den Ausflügen haben vielfach architektonische Aufnahmen und Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Gesteinen, Formationsgliedern und Versteinerungen, in der Deutung des Schichten- und Gebirgsbaues und der technischen Verwendbarkeit von Bausteinen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturkörpern stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Kirchen und Museen, Burg Dankwarderode, Neubau für das Parkhotel, Baulichkeiten auf der landwirtschaftlichen Ausstellung, Dampfkessel- und Gasometerfabrik, Wasserversorgungsanlagen und Kältemaschinen der National-Aktien-Brauerei, städtische Kanalisationsanlage, altes und neues städtisches Wasserwerk, Gründungsarbeiten am Neubau des Behördenhauses, elektrische Zentrale der Straßenbahn, Gasmaschine im Wilhelmsgarten, Kältemaschine von Fr. Jürgens, Waisenhausdruckerei und neue Koch- und Waschküche des Waisenhauses, Sägewerk von C. Gerecke, Apparate für Zuckerrohr-Verarbeitung in der Braunsch. Maschinenbauanstalt, Brauerei und Malzfabrik Streitberg.

In der Zeit vom 1. Juni 1909 bis 31. Mai 1910 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Neuntägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Pfeifer und Stubbe nach Lüneburg, Hamburg, Lübeck, Kopenhagen und Stralsund, wobei besichtigt wurden in Lüneburg: Johanniskirche, Rathaus, Museum, Kloster Lüne; in Hamburg: Neuer Bahnhof, Wiederherstellung der Michaeliskirche, Hafen; in Lübeck: Rathaus, Kirchen, neue städtische Bauten, Heilig Geistspital, Füchtingshof; in Kopenhagen: Neues Rathaus, Kirchen, Museen; in Stralsund: Mittelalterliche Bauten und Neubau des Empfangsgebäudes. Architektonische Aufnahmen.

2. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Architektur nach Halberstadt, Quedlinburg und Gernrode unter Leitung der Professoren Lübke und Zeidler zur Besichtigung der Liebfrauenkirche in Halberstadt, der Kirche in Gernrode, des Domes und der Wipertikrypta in Quedlinburg. Skizzieren und Aquarellieren daselbst.
3. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Pfeifer, Stubbe und Zeidler nach Potsdam zur Besichtigung der Monumentalbauten und des Militär-Waisenhauses. Architektonische Aufnahmen, Skizzieren und Aquarellieren daselbst.
4. Viertägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Führung der Professoren Häsel und Möller nach Kiel, Holtenau und Hamburg. Besichtigt wurden in Kiel: Hafen und Kanalbauten, Schwebefähre und die Werkstätten der Kaiserlichen Marine; in Holtenau: Erweiterungsbauten am Nord-Ostseekanal und die Hochbrücke bei Levensau; in Hamburg: Hafenanlagen, Elb- und andere Brücken, Tunnelbauten unter der Elbe, Hochbahn und Hauptbahnhof.
5. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Maschinenbauabteilung unter Führung der Professoren Franke und Schöttler nach Oberhausen, Sterkrade, Dortmund, Essen und Remscheid, wobei besichtigt wurden die Betriebe der „Gutehoffnungshütte“, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb: Eisenhütte Oberhausen, Zeche Osterfeld und Gießerei und Werkstätten in Sterkrade; Maschinenfabrik von Schüchtermann & Kremer in Dortmund; Gußstahlfabrik von Friedr. Krupp, A.-G. in Essen; Amboßschmiede von Aug. Kühler, Schlittschuhfabrik von Ed. Engels, Werkzeugfabrik von Ibach & Co., Beitel- und Hobeisenfabrik von W. Schmidt & Co., Sägenfabrik von C. W. Haas, Feilen- und Kaltsägenblätterfabrik von Joh. Wilh. Arntz, Stahlwerk Rich. Lindenberg in Remscheid, Talsperre bei Remscheid und Kaiser Wilhelm-Brücke bei Müngsten.
6. Fünftägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung der Professoren Dr. Baur und Dr. Meyer ins Wesergebiet bis Bremen. Besichtigt wurden: Hohl- und Preßglasfabrik G. Becker & Co., Georgshütte bei Fürstenberg-Weser, Fürstenberger Porzellanfabrik in Fürstenberg-Weser, Kohlensäurewerk C. G. Rommenhöller in Herste (Westfalen), Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover, Melassebrennerei von Kraul & Wilkening und Portland-Zementfabrik „Germania“ A.-G. in Misburg, Glasfabrik Wilhelmshütte, Himly, Holscher & Co., Nienburg a. W., Reismühlen- und Stärkefabrik Gebr. Nielsen und Ölfabrik Groß-Gerau in Bremen, Deutsche Linoleumwerke Hansa in Delmenhorst.
7. Viertägige Studienreise von Studierenden der chemischen Technologie und landwirtschaftlich-chemischen Gewerbe unter Leitung des Professors Dr. Reinke nach Langelsheim, Clausthal und Lautenthal, wobei besichtigt wurden: Gruben, Aufbereitungsanlage, Hüttenbetrieb, Rösten nach Huntington-Heberlein, Hütten-Laboratorium der Bergakademie

Clausthal, Schmelzöfen und Raffinerien für Blei, Zink, Kupferstein;
Gold- und Silber-Scheide-Verfahren in Lautenthal.

8. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Pharmazie und Chemie
unter Leitung des Professors Dr. Blasius in den Harz (Brocken) zur
Besichtigung des Botanischen Gartens auf dem Brockengipfel. Bota-
nische und zoologische Übungen.

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bau-
werken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von
Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Zwecke der
Studienausflüge gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Verzeichnis

der seitens des Herzoglichen Staatsministeriums im Studien-
jahre 1909/10 der Herzoglichen Technischen Hochschule
überwiesenen Werke usw.

1. Jahresbericht des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts für 1908.
Lieferung VI der internationalen geologischen Karte von Europa.
2. Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten und Bergbehörden für 1908.
Band I—IV.
3. Meßtischblätter mit braunschweigischem Gebiet Nr. 2232, 2303, 2304, 2378,
2379, 2451, 2452 und 2524, bearbeitet von der Königl. Preußischen
Landesaufnahme.
4. Veröffentlichungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen
Akademie der Naturforscher: Nova Acta, Band 90 und 91 und
Leopoldina Heft 45.

Anlage B.

Verzeichnis der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1909/10 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1909/10 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Eisenbahnsignal-Bauanstalt <i>Max Jüdel & Co.</i> , A.-G., hier	Ein Betrag von 5000 Mark für Anschaffung 1. eines Eichapparates für Luftmessungen, 2. einer Shaping-Maschine, 3. von Modellen und Apparaten für Dampfmaschinenbau, 4. von Modellen und Apparaten für Luftschiffahrt, 5. von Instrumenten zur Bestimmung der Durchbiegung für die Werder-Maschine, 6. eines Magnetisierungs-Apparates nach Dr. Koepsel.
2.	Gewerkschaft Hedwigsburg	Ein Beitrag von 2500 Mark für das Institut für Pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
3.	Landesanstalt für Gewässerkunde, Berlin	Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands, je für die Abflußjahre 1904 und 1905.
4.	Centralverband der Preußischen Dampfkessel-Überwachungsvereine, Berlin	Berichte über das Geschäftsjahr 1908/09.
5.	Kgl. Techn. Hochschule, München	Werk über die neuen chemischen Institute der Hochschule zu München.
6.	Druckvorschriften-Verwaltung des Kriegsministeriums, Berlin	Je 1 Abdruck der Dienstordnung und der Lehrordnung der Militärtechnischen Akademie.
7.	K. u. k. Militärgeographisches Institut, Wien	„Astronomisch-geodätische Arbeiten“ XXII. Band.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
8.	Conservatoire National des Arts et métiers, Laboratoire d'Essais, Paris	Rapport für 1908.
9.	Firma <i>Joly</i> , Wittenberg	Technisches Auskunftsbuch.
10.	<i>Kalle & Co.</i> , A.-G., Biebrich	Farbstoffproben nebst Ausfärbungen, Mustertafeln und Musterkarten gefärbter Stoffe.
11.	Dr. <i>R. Lüders</i> , Hamburg	Zwei Sonderabdrücke: 1. <i>Lüders</i> , Die Fortschritte und Neuheiten der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Jahre 1908, 2. <i>Lüders</i> , Beziehungen zwischen chemischer Konstitution und pharm.-zoologischer bzw. physiologischer Wirkung.
12.	<i>Fr. E. A. Dühring</i> , Patentanwalt, Berlin	<i>Dühring</i> , Übersicht über die deutschen Reichspatente betreffend Heilmittel und Desinfektionsmittel, 1908.
13.	Rat der Stadt Dresden	Wissenschaftlicher Führer durch Dresden, 1907.
14.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Katalog der Bibliothek des Patentamts, 8. Nachtrag.
15.	Verein Deutscher Portland-Cement-Fabrikanten in Kalkberge	Protokoll über die 32. Generalversammlung am 8. bis 10. März 1909.
16.	Deutscher Beton-Verein (E. V.), Biebrich	Bericht über die 12. Hauptversammlung des Vereins am 10. bis 12. März 1909.
17.	<i>M. Haton de la Goupillière</i> , Paris	Mémoires divers, seconde édition.
18.	Architekten-Verein, Berlin	Verzeichnis seiner Büchersammlung.
19.	Geh. Hofrat Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , hier	<i>Meyer</i> , Jahrbuch der Chemie, 18. Jahrgang, 1908.
20.	Kgl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	„Die Duisburg-Ruhrorter Hafen“, Denkschrift, bearb. von <i>O. Ottmann</i> .
21.	Bauingenieur <i>C. Kersten</i> , Berlin	Leitfaden: Brücken in Eisenbeton.
22.	<i>Leopold Casella & Co.</i> , G. m. b. H., Frankfurt a. M.	„Die Chromfarbstoffe für Wolle“.
23.	Eisenbahnbauinspektor <i>Pommerehne</i> , Görlitz	Eine Anzahl pharmazeutischer Blätter.
24.	Prof. <i>A. Tiede</i> , Berlin	Broschüre: „Eisen-Betonbau“.
25.	Herr <i>Edmund Lefevre</i> , hier	2 Broschüren: Übersicht über neuere Apparate für das Gasfach usw.
26.	<i>Joh. Wilh. Arntz</i> , Remscheid	Tafeln mit Abbildungen von Feilen.
27.	Diplom-Ingenieur <i>Meyenberg</i> , hier	<i>Leitner</i> , „Die Selbstkostenberechnung industrieller Betriebe“, 3. Aufl., 1908. <i>Bruinier</i> , „Selbstkostenberechnung für Maschinenfabriken“, 1908.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
28.	Mitteuropäischer Motorwagen-Verein, Berlin	Verschiedene technische Schriften des Vereins.
29.	Firma A. & R. Hahn, Cassel	Verschied. Drucksachen u. Glasprismen.
30.	Bremer Woll-Kämmerei, Blumenthal	Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Fabrik.
31.	Redaktion der deutschen Bauzeitung, Berlin	1 Exemplar des Deutschen Baukalenders 1910.
32.	Magistrat der Stadt Dortmund	Denkschrift über den Hafen von Dortmund.
33.	Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, Frankfurt a. M.	Mitteilungen derselben, Neue Folge, Heft 5: Denkschrift: Die Landgesellschaften in den deutschen Schutzgebieten.
34.	Königl. Eisenbahn-Zentralamt, Berlin	Musterzeichnungen von Weichen, Schienen und Oberbau.
35.	Städt. Bauverwaltung, Braunschweig	Ein Abdruck des Höhenverzeichnisses der städtischen Nivellementspunkte.
36.	Dr.-Ing. Max Hildebrand, Fabrik geodätischer Instrumente, Freiberg i. S.	3 eingerahmte Bilder geodätischer Instrumente.
37.	Schiedmayer & Söhne, Hofpianofortefabrik, Stuttgart	Jubiläumsfestschrift.
38.	Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke, Frankfurt a. M.	Preislisten in Sammelmappe.
39.	Königl. Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau, Berlin	Sonderabdruck: „Über verschiedene Formen Pitotscher Röhren.“
40.	Jules Erny, Mülhausen i. Els.	Zwei selbsttätige Feuerlöschbrausen, Patent Hoffmann.
41.	Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft, hier	Zusammenstellung verschiedener Schienenprofile.
42.	Ingenieur Ernst Sommermeyer, Charlottenburg	Broschüre: „Über Gleichungen der Form $x^n + y^n = z^n$ in ganzen Zahlen und den großen Fermatschen Satz.
43.	Deutscher Vegetarier-Bund, Frankfurt a. M.	Buch: Baltzer, E., Erinnerungen. Bilder aus meinem Leben.
44.	Generaldirektion der K. Württ. Staatseisenbahnen, Stuttgart	Hochbaustatistische Aufzeichnungen.
45.	Versuchs- u. Lehranstalt für Brauerei, Berlin	Jahrbuch der Anstalt, 12. Band, 1909.
46.	Oberberggrat Prof. Emil Treptow, Freiberg i. S.	„Das Studium der Geschichte des Bergbaues“.
47.	Bund deutscher Verkehrs-Vereine, Leipzig	Denkschrift über die Tätigkeit des Bundes in den Jahren 1902—1909.
48.	Hauptmann a. D. Stavenhagen, Berlin	„Grundriß der Befestigungslehre“, geheftet.
49.	Konsistorialrat Prof. Dr. Ebrard, Dir. der Stadtbibliothek Frankfurt a. M.	Katalog der mathematischen Abteilung der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
50.	Neue Photographische Gesellschaft, A.-G., Berlin	Eine Anzahl ausgew. Photographien.
51.	Portland Zementfabrik Drachenberg, Weferlingen	Sammlung von Schaugläsern mit Zementprodukten.
52.	Gebrüder Demmer, A.-G., Eisenach	Demmer, Projektierung und Ausführung von Küchenanlagen für Massenverpflegung. Teil I.
53.	Studierender Paul Rabe, hier	10 Diapositive der Berliner Flugwoche.
54.	Kais. Ober-Postdirektion, hier	Statistik der Deutschen Reichspost und Telegraphenverwaltung für 1908.
55.	Handelshochschule Berlin	Bericht über die 1. Rektoratsperiode Oktober 1906—1909.
56.	Theodor Zeise, Altona	Katalog über Motorbootspropeller und Zubehör und Sonderdruck „Die maximalen elementaren Wirkungsgrade als Grundlage für die Konstruktion der Steigung der Schraubenpropeller“.
57.	Gesellschaft für Chemische Industrie, Basel	Sammlung von Ciba- und Cibanonfarbstoffen nebst Musterkarten.
58.	Prof. Th. Beck, Darmstadt	Beck, Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie.
59.	Institut f. Gemeinwohl, Frankfurt a. M.	Bericht über das Geschäftsjahr 1908/09.
60.	Gustav Probst, Ziv.-Ing., Hannover	Festschrift zum 50jähr. Bestehen der Firma J. E. Reinecker, Chemnitz.
61.	Armaturen- u. Maschinenfabrik, Nürnberg	1 eingerahmtes Plakat der Fabrikationstypen der Fabrik.
62.	G. Marié, Ingenieur, Paris	2 Veröffentlichungen: „Oscillations de lacet du matériel des chemins de fer“ und „Théorie des déraillements“.
63.	R. Sonntag, Regierungsbaumeister, Sterkrade.	„Biegung, Schub und Scherung in Stäben“.
64.	Amme, Giesecke & Konegen, A.-G., hier	1 Exemplar des „Taschenbuch des Müllers“, 1 Gedenkblatt zum 15 jährigen Bestehen der Firma.
65.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	1 Exemplar der Statistik der Eisenbahnen Deutschlands. Band XXIX, 1908.
66.	Apotheker Helmbrecht, Ufingen	Eine größere Anzahl älterer pharmazeutischer Werke und Zeitschriften.
67.	Königl. Baurat P. Wittig, Berlin	Wittig, Die Weltstädte und der elektrische Schienenverkehr.
68.	Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Berlin	Broschüre betreffend „Agalicht“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
69.	Prof. Herm. Germer, Frankfurt a. O.	Germer, Mörteluntersuchungen, Text und Tafeln.
70.	Reichs-Marineamt, Berlin	— Mauerwerksuntersuchungen, 2. Bd. Denkschrift über die Entwicklung von Kiautschou in der Zeit von Oktober 1908 bis Oktober 1909.
71.	Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	Ein gerahmtes Bild, Zählermodelle 1909 darstellend.
72.	Mercksche Phosphatwerke, Vienenburg	Phosphoritproben.
73.	stud. Fürst Leontius von Abaschidse, hier	A. Leist, Das georgische Volk.
74.	Königliche Akademie, Posen	Festschrift zur Einweihung des Neubaus am 18. Januar 1910.
75.	E. O. Richter & Comp., Reißzeugfabrik, Chemnitz	Pregél, Th., Theorie des Präzisions-Stangenplanimeters, System Pregél, 1909.
76.	Magistrat der Stadt Barmen	Haushaltungsplan, Verwaltungsbericht, Jahrbuch, Wohnungsstatistik.
77.	Ingenieur Georg Götsche, Hamburg	Kalender für Kälte-Techniker, 1910.
78.	Gesellschaft für Chemische Industrie, Basel	Größeres Muster von Inosit.
79.	Öffentl. Bücherei und Lesehalle, hier	Katalog derselben.
80.	C. Bernhart, München	C. Dietrich, Gedichte, Erzählungen, Dramen.
81.	Dr. Fr. Reger, Stuttgart	Reger, Tachymeter-Tafeln als Ergänzungen der Jordanschen „Hilfs-tafeln für Tachymetrie“.
82.	Maschinenfabrik Buckau, A.-G., Magdeburg	Broschüre: „Hamburger Förderrechen“.
83.	Stadtbauamt Straßburg i. Els.	Jahresbericht 1908 des dortigen städt. Wasserwerks.
84.	Geh. Hofrat Prof. Dr. Fricke, hier	Perry, J., „Höhere Analysis für Ingenieure“, deutsche Bearbeitung von R. Fricke und Fr. Süchting, 2. Aufl., 1910.
85.	Senat der Kgl. Akademie der Künste, Berlin	„Über Volkstümlichkeit in der Musik“, Rede des Geh. Reg.-Rats Prof. Dr. Kretschmar zum 27. Januar 1910.
86.	Kgl. Technische Hochschule, Berlin	„Die Entwicklung der Eisenindustrie in Deutschland“, Rede des zeitigen Rektors Prof. Mathesius zum 27. Januar 1910.
87.	Prüfungsanstalt für Heizungs- und Lüftungseinrichtungen an der Kgl. Techn. Hochschule, Berlin	Mitteilungen der Anstalt, Heft 1 u. 2.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
88.	Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld	1/2 kg Diäthyl-m-aminophenol und Farbstoffmuster.
89.	Königl. Baurat Pätz, Harburg	Sonderdruck aus dem Zentralblatt der Bauverwaltung über „Drahtlembauten“.
90.	Firma Heinrich Lanz, Mannheim	2 Bände der zum Jubiläum der Firma herausgegebenen Festschrift.
91.	Prof. Dr. Baron Cay von Brockdorff, hier	Kantstudien, Band 14 u. 15.
92.	Deutsche Glasmosaik-Gesellschaft, Rixdorf	2 Veröffentlichungen der Gesellschaft über Mosaikkunst.
93.	Firma A. W. Faber, Stein bei Nürnberg	1 Rechenschieber.
94.	Privatdozent Dipl.-Ing. Dr. Hugo Mosler, Berlin-Zehlendorf	Wegner-Dallwitz, Die Aeroplane und Luftschrauben.
95.	Peter Hobbing, Verlagsbuchhandlung, Darmstadt	Hildebrandt, Die Brüder Wright. Broschüre: Sexuelle Hygiene und Ethik für die männliche Jugend.
96.	Königl. Eisenbahn-Direktion, Stettin	12 Blatt Zeichnungen von Bauentwürfen.
97.	Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen	Sammlung von Farbstoffen nebst Ausfärbungen.
98.	Königl. Bergakademie, Berlin	Festrede des Prof. Dr. E. Jahnke zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers: „Mathematische Forschung und Technik“.
99.	Prof. Dipl.-Arch. F. Hrach, Brunn	4 seiner Vorträge über Kunst und Architektur.
100.	Emil Busch, Optische Industrie, A.-G., Rathenow	Kasten mit Objektiven, darstellend den Werdegang eines Objektivs.
101.	Deutscher Ingenieurverein, Brunn	Mitteilungen des Vereins, Jahrgang 1908 und 1909.
102.	Siemens-Schuckert-Werke, Berlin	„Nachrichten der Siemens-Schuckert-Werke und der Siemens & Halske, A.-G. 1909“.
103.	Zionistisches Zentralbureau, Cöln	„Die Judenpogrome in Rußland“, 2 Bde.
104.	Kgl. Eisenbahndirektion Saarbrücken	Eine Anzahl Zeichnungen von Brücken und Gebäuden.
105.	Amme, Giesecke & Konegen, A.-G., hier	Modell eines Schlauchfilters mit Ventilator und Antrieb.
106.	W. F. L. Beth, Lübeck	a) 4 Zeichnungen, Schlauchfilter und Entstaubungsanlagen darstellend.
107.	Aschersleber Maschinenbau-Akt.-Ges., vorm. W. Schmidt & Co., Aschersleben	b) 15 Proben von Filtertüchern.
		2 Zeichnungen, Dreherei und große Montagehalle.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
108.	W. Egeling, Leipzig-Gohlis	Modell einer Reibungsrollen-Andreh-Vorrichtung.
109.	Wather & Co., A.-G., Dellbrück b. Cöln	Eine Zeichnung über Anlage selbst-tätiger Feuerlöscheinrichtungen.
110.	J. Eberspächer, Eßlingen	Modell für kittlose Oberlichter.
111.	Dr. Kämpfer, hier	3 Proben Zinn, wiedergewonnen von Weißblechabfällen.
112.	Emil Zorn, Berlin-Gr. Lichterfelde-Ost	Modellplatte einer Kork-Fundament-Unterlage.
113.	Dipl.-Ing. W. Lüdiche, Triebes b. Gera	Ein Flügelspindel mit Kugellagern.
114.	Uttschneider & Jaunez, Mosaik- und Tonplattenfabriken, Wasserbillig	Musterblätterkollektion und Naturmuster gesinterter Steinzeugplatten.
115.	National-Bierbrauerei, hier	Hefen und Bierwürzen.
116.	Institut für Gärungsgewerbe und Stärke-Industrie, Berlin	Je den Jahrgang 1909 von Tagesblatt für Brauerei, Wochenschrift für Brauerei, Zeitschrift für Spiritus-Industrie, Zeitschrift für Essig-Industrie, Jahrbuch für Brauerei, Jahrbuch für Spiritus-Industrie, Kartoffelkonserven, Mehle, Gersten, Dextrine und Sirupe.
117.	Schriftleitung der Brennerei-Zeitung, Berlin	Jahrgang 1909 der Zeitung.
118.	Dr. Kusserow, Sachsenhausen i. Mark.	Mitteilungen 1909 für Brennerei und Preßhefefabrikate.
119.	Kommerzienrat Albert Mayer-Dinkel, Nürnberg	Große Kollektion Hopfen 1909er Ernte in Gläsern.
120.	Gebr. Pfaffe, Hamburg	Natrium—Nitrit—Nitrat.
121.	Kali-Syndikat Leopoldshall-Hannover	Alle Publikationen 1909.
122.	H. Traun & Söhne, Hamburg	Kautschukmuster und Milch.
123.	Dr. Löloff & Mayer, Breslau	Mayofirm-Yoghurt-Präparate.
124.	Dr. Kochendörfer, Ammonia-Hildesheim	Endlaugen und Melassenteer.
125.	Fr. Timme & Co., hier	Kautschukmuster.
126.	Verein Braunschweigischer und Hannoverischer Rübenzuckerfabrikanten	Wertvolle Beihilfe für Dekoration und Ausstellung des Instituts für landwirtschaftlich-chemische Gewerbe der Technischen Hochschule zu der Landwirtschaftl. Landes-Ausstellung Braunschweig 1909.
127.	Direktion der Schultheiß-Brauerei, Berlin	„Die Schultheiß-Brauerei in Vergangenheit und Gegenwart“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
128.	Gesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau, vorm. Johann Kaspar Harkort, Duisburg a. Rh.	4 größere Zeichnungen von eisernen, in ihren Werkstätten ausgeführten Strombrücken; 1 Broschüre, betr. die Entwicklung der Fachwerkbogenbrücke mit aufgehobenem Horizontalschube.
129.	Dipl.-Ing. Dr. Mosler, hier	Benzinmaschine und Dynamo.
130.	Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen	Dampfmesser.
131.	Kgl. Eisenbahn-Direktion Danzig	Festigkeitsberechnungen und Zeichnungen der Weichselbrücke bei Münsterwalde.
132.	Gebr. Körting, A.-G., Körtingsdorf b. Hannover	2 Fliehkraft-Streudüsen.
133.	Verkehrsverein Remscheid	Führer durch Stadt und Umgebung Remscheids.
134.	Ludwig Hampe, Kammgarnspinnerei, Helmstedt	1 Haspelrad, welches das Abziehen der Garnsträhne ermöglicht.
135.	Voigt & Haeffner, A.-G., Frankfurt a. M.-Bockenheim	2 Tafeln mit Abbildungen größerer Apparate und ausgeführter Schaltanlagen.
136.	Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, Oberhausen, Rheinland.	1. Denkschrift zum 100jährigen Bestehen des Unternehmens. 2. Verschiedene Modelle mit Schaufelmustern.
137.	Julius Pintsch, A.-G., Ingenieur-Bureau, Hannover	Ein Rauchgasprüfer.
138.	Kaiserl. Statistisches Amt, Berlin	„Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse in der Ortskrankenkasse von Leipzig und Umgegend“, Bd. I—IV.
139.	Kaiserl. Universität Straßburg	Broschüre „Das Stiftungsfest der Kaiser-Wilhelm-Universität Straßburg am 1. Mai 1909“.
140.	Geh. Hofrat Prof. Lüdiche, hier	Druckheft: Fünf Vorträge von Prof. A. Lüdiche über Neuzeitliche Fabrik-Anlagen und-Einrichtungen.
141.	Prof. Dr. Timerding, hier	H. E. Timerding: Die Theorie der Kräftepläne.
142.	Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Berlin.	2 Bücher: 1. Hoffmann, Der Schulchan-Aruch und die Rabbiner über das Verhältnis der Juden zu Andersgläubigen. 2. Cornill, Das alte Testament und die Humanität.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
143.	Stud. ing. <i>Reinhard Wendehorst</i> , hier	Mehrtens: „German Bridge Building“, illustriert.
144.	Glaswerke <i>Schott</i> u. G., Jena	Werdegang eines optischen Glases.
145.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	Ein Satz Schnittzeichnungen und Broschüren über Dampfturbinen. Verschiedene Schaufelmuster. Ein Satz Diapositive betr. Herstellung der A. E. G.-Dampfturbine.
146.	Bergmann-Elektrizitätswerke, Rosenthal bei Berlin	Längsschnittzeichnungen durch eine 550 und eine 4000 KW-Turbine. Dampfturbinen-Broschüre.
147.	<i>Brown, Boveri & Co.</i> , A.-G., Mannheim-Käferthal	Zeichnungen und Broschüre über Dampfturbinen. Zerlegbare Schaufelmodelle.
148.	Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft, Karlsruhe (Baden)	Dampfturbinen-Broschüre.
149.	Görlitzer Maschinenbau-Anstalt, Görlitz	Zeichnung und Broschüre über Dampfturbinen. Muster von Schaufeln und Zwischenstücken.
150.	Sächsische Maschinenfabrik <i>Rich. Hartmann</i> , A.-G., Chemnitz	Dampfturbinen-Broschüre.
151.	Maschinenbauanstalt <i>Humboldt</i> , Cöln-Kalk	Dampfturbinen-Broschüre.
152.	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Nürnberg	Photographien und Zeichnungen von Dampfturbinen.
153.	<i>Melms & Pfenniger</i> , München-Hirschau	Drucksachen über Dampfturbinen.
154.	Maschinenfabrik Oerlikon, Oerlikon (Schweiz)	Zeichnung und Broschüre über Dampfturbinen. Verschied. Schaufelmuster.
155.	<i>Gebr. Sulzer</i> , Winterthur (Schweiz)	Photographien und Zeichnungen von Dampfturbinen.
156.	Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. <i>Ph. Swiderski</i> , Leipzig-Plagw.	Zerlegbares Schaufelmodell und Broschüre über Dampfturbinen.
157.	Deutsche Babcock und Wilcox-Dampfkessel-Werke, A.-G., Oberhausen (Rheinland)	Modellstücke zum Babcock- u. Wilcoxkessel und Kettenrostglieder.
158.	<i>Heinrich Lanz</i> , Mannheim	Drei gerahmte Wandbilder betr. Heißdampflokobile.
159.	Geh. Hofrat Prof. <i>A. Scheffler</i> , hier	Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure 1901—1909.
160.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Bestimmungen, betr. die Wasserstraßenbeiräte, Zusammenstellung Mai 1908, und die Drucksachen des Gesamt-Wasserstraßenbeirats, Wahlperiode I 1907—1910.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
161.	Deutscher Ausschuß für technisches Schulwesen, Berlin	Abhandlungen und Berichte über technisches Schulwesen, Band I.
162.	Herzogl. Braunsch.-Lüneb. Kammer, Direktion der Forsten, hier	Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse der Herzoglich-Braunschweigischen Forstverwaltung.
163.	Landwirt <i>W. Telge</i> , Hondelage	Fossiler Fisch aus Lias-Schiefer.
164.	General <i>Crudup</i> , Blankenburg a. Harz	Mehrere Fossilien aus der Kreideformation von Halberstadt und Blankenburg.
165.	Bergassessor Dr. <i>Sichtermann</i> , Recklinghausen i. Westfalen	Erze, Gesteine und Mineralien aus Deutsch-Südwestafrika.
166.	Berg- und Metallbank, A.-G., Frankfurt a. M.	Statistische Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Aluminium, Nickel, Quecksilber und Silber.
167.	Prof. Dr. <i>J. Biehringer</i> , hier	1. Die vom Verfasser bearbeiteten Kapitel für das Handbuch der biochemischen Arbeitsmethoden von E. Abderhalden, Band I. 2. Mehrere Werke aus dem Gebiete der Chemie.
168.	Generaldirektion der Norwegischen Staatsbahnen, Kristiania	24 Zeichnungen, 9 Photographien und 2 Berechnungen von hölzernen Brücken der norwegischen Staatsbahnen.
169.	Firma <i>Dorer & Nickel</i> , hier	Muster von verarbeitetem Galalith.
170.	<i>A. Hambloch</i> , Andernach a. Rh.	A. Hambloch, Das mechanisch-technische Laboratorium der Firma Gerhard Herfeldt in Andernach a. Rhein.
171.	Verein deutscher Ingenieure, Berlin	Illustriertes Heft: Der Verein deutscher Ingenieure und seine Arbeiten.
172.	Verein der höheren bayerischen Vermessungsbeamten, München	Die bis jetzt erschienenen Hefte der Zeitschrift des Vereins.
173.	Kgl. Ungar. Universität Budapest	Fünf amtliche Publikationen.
174.	Senat der Kgl. Universität Leipzig	Amtlicher Bericht über die Feier des 500jährigen Bestehens der Universität.
175.	<i>Charles Janet</i> in Voisinliant	Mehrere naturwissenschaftliche Werke.
176.	Preußische Zentral-Genossenschaftskasse, Berlin	Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1908.
177.	Ausschuß für Denkmalpflege im Herzogtum Braunschweig	Zeitung: Denkmalpflege in Braunschweig.
178.	Smithsonian Institution, Washington	Eine Anzahl akademischer Schriften der Universitäten Berkeley usw.
179.	Engineers' Society of Western Pennsylvania, Pittsburgh, Pa.	Verschiedene akademische Schriften.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
180.	Academia Polytechnica do Porto.	Die erschienenen Veröffentlichungen.
181.	The Massachusetts Institute of Technology, Boston, Mass.	Je ein Exemplar der Zeitschrift: The Technology Review.
182.	Department of Commerce and Labor, Bureau of Standards, Washington, D. C.	Die im Laufe des Jahres herausgegebenen Schriften.
183.	Handelskammer Frankfurt a. M.	Frankfurter Wirtschaftsbericht für 1909 und Mitteilungen.
184.	Municipal School of Technology, Manchester	Journal of the Municipal School of Technologie.
185.	R. Voigtländers Verlag in Leipzig	H. Meerwarth, „Lebensbilder aus der Tierwelt“.
186.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1909/10 erschienenen Patentschriften und sonstige Schriftstücke.
187.	College of Science, Imperial University, Tokyo (Japan)	Die von demselben im Laufe des Jahres erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen und sonstige akademische Schriften.
188.	Bureau of Education, Washington, D. C.	Verschiedene Veröffentlichungen.
189.	Königl. Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
190.	Verschiedene Universitäten	Die im Laufe des Jahres bei denselben erschienenen akademischen Schriften.
191.	Verlagsbuchhandlung von Friedrich Vieweg & Sohn, hier	Je ein Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke und eine Anzahl älterer Werke.
192.	Stadtmagistrat, hier	Verschiedene Berichte der städtischen statistischen Stelle.

Außerdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten wertvolle Pflanzen und Sämereien.

Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|---|--|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 h. Zum chemischen Laboratorium gehörender Raum für größere Operationen. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | 30. Gas- und feuerungs-techn. Laboratorium |
| 3. Durchgang. | 31. Raum für biologische Arbeiten |
| 4. Wirtschaftsraum. | |
| 5. } Bücher- und Aktenräume. | |
| 6. } | |
| 7. } | |
| 8. Dunkelkammer des Physikal. Instituts. | 30 a. Akkumulatorenraum und elektrochemisches Laboratorium. |
| 9. } Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 31 a. Klosett. |
| 10. } | 32. Arbeitsraum für Rohrleger. |
| 10 a. } | 33. Raum f. kalorimetrische Untersuchungen. |
| 11. } | 33 a. Dunkelkammer. |
| 11 a. } | 34. Raum für Reagenzien u. Akkumulatoren |
| 12. Klosett. | 34 a. Bombenraum |
| 12 a. Photometrierraum. | 34 b. Schmelzraum |
| 13. Raum der Bibliothek. | 34 c. Verbrennungsraum |
| 14. Akkumulatorenraum. | 34 d. Aufbewahrungsräume |
| 15. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 e. } für Chemikalien, Glas-waren usw. |
| 16. Kellerraum. | 34 f. } |
| 17. Elektrotechnisches Laboratorium. | 35. Gasuhren. |
| 18. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 35 a. Verbrennungsraum (zum chemischen Laboratorium gehörig). |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 36. } Laboratorium für mechanische Technologie. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 36 a. } |
| 21. Klosett. | 37. Lagerkeller. |
| 22. } | 38. Werkstatt d. Dieners d. III. Abteilung. |
| 23. } | 39. Modellier- und Modellraum. |
| 24. } | 39 a. Dunkelkammer. |
| 24 a. Elektrotechnische Werkstatt. | 40. Arbeitszimmer für Photographie. |
| 25. Kellerraum. | 40 a. Gießraum. |
| 26. Aufenthaltsraum für die Heizer. | 41. Kantine. |
| 27. Treppenhaus und Garderobe. | 42. Klosett unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 27 a. Elektrotechnisches Laboratorium. | 43. Lagerraum. |
| 28 a. } | 44. } Präparierzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 28 b. } | 45. } |
| 28 c. } | 46. Kellerraum unter der Bibliothek. |
| 28 d. Destillationsraum. | 47. Gipsraum. |
| 28 e. Präparatenraum. | 48. } Lagerräume. |
| 28 f. Treppe. | 49. } |
| 28 g. Reagenzienraum. | 50. Tischler-Werkstatt. |
| 28 h. Glaslager. | 51. } |
| 28 i. Schmelzofenraum. | 52. } |
| 29. Durchg. z. elektrochem. Laboratorium. | 53. } |
| 29 a. Petrographisches Laboratorium. | 54. } |
| 29 b — g. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. | 55. Durchgang. |

II. Räume des ersten Geschosses.

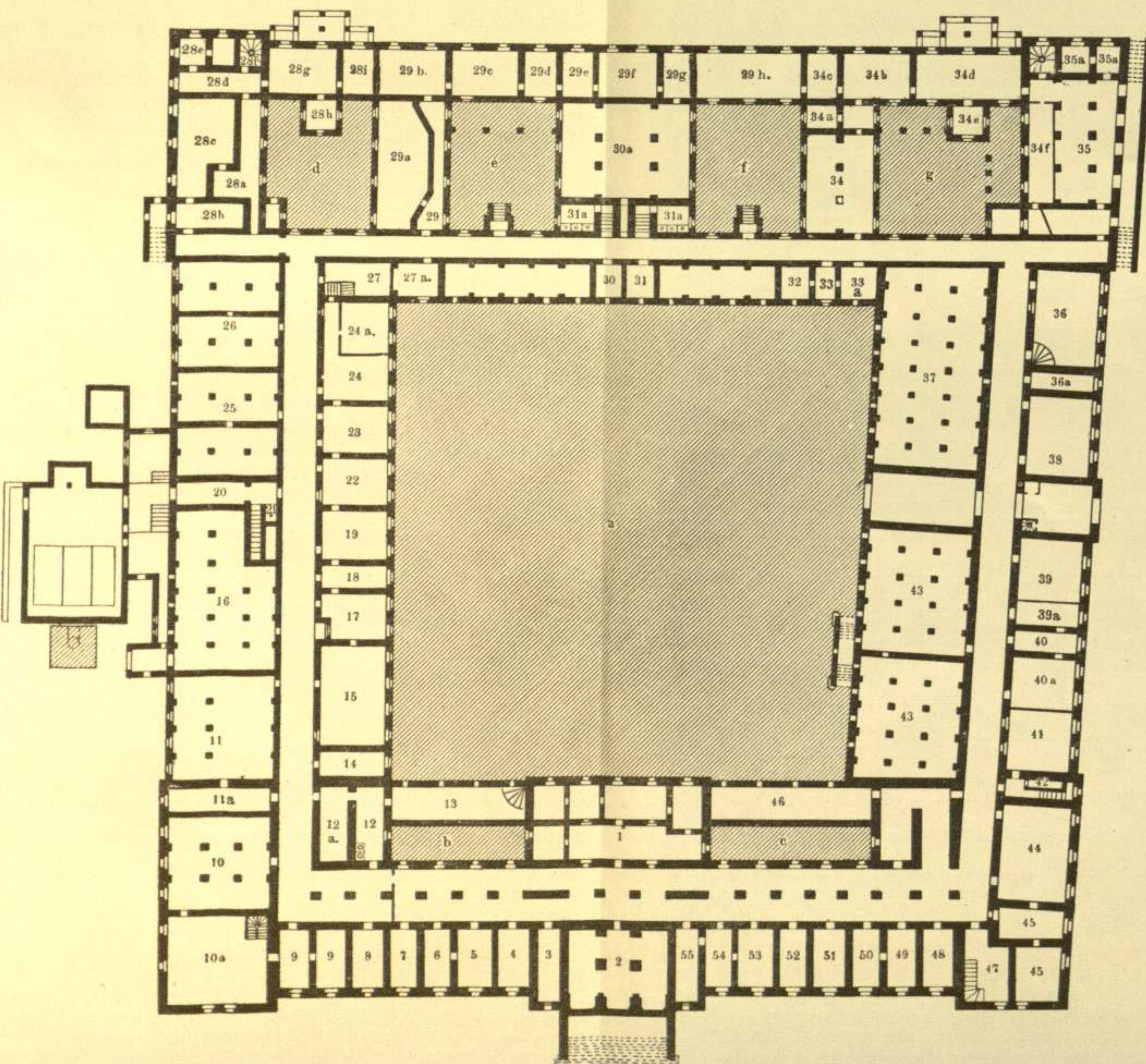
- | | | |
|---|--|---|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium | des Professors für pharmazeutische Chemie. |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37a. Arbeitszimmer | |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer | des Professors für physikal. Chemie u. Elektrochemie. |
| 4. Aktenraum. | 39. Privatlaboratorium | |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 40. Vorbereitungszimmer | für allg. Chemie u. Grundzüge d. Chemie |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 41. Hörsaal | |
| 7. Rektorzimmer. | 42. Arbeitszimmer des Professors für technische Mechanik. | |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 43. Aufbewahrungsraum für Apparate | |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 44. Arbeitsraum für organische Chemie | des chemischen Laboratoriums. |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors | 45. Wagezimmer für organische Chemie | |
| 11. Unt. Laboratorium | 46. Arbeitszimmer | des Professors für allgem. Chemie. |
| 12. Hörsaal | 46a. Privatlaboratorium | |
| 13. Sammlungsraum | 47. Handsammlung des chemischen Laboratoriums. | |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 48. Hörsaal für technische Chemie. | |
| 15. Retirade. | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. | |
| 16. Sammlungsraum | 50. Kleiner Arbeitsraum | |
| 16a. Dunkelkammer | 50a. Handbibliothek | |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 51. Wagezimmer | |
| 18. Desgleichen | 52. Schwefelwasserstoffhalle | des chemischen Laboratoriums. |
| 19. Hörsaal | 53. Treppe zum Keller | |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktionslehre. | 54. Spülraum | |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 55. Reagenzienraum | |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre usw. | 56. Großer Arbeitsraum | |
| 23. Arbeitszimmer eines Prof. f. Maschinenb. | 57. Offene Halle | |
| 24. Hörsaal für verschiedene Fächer. | 58. Garderobe | |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 59. Hörsaal nebst Treppe nach No. 36 im Keller | für mechanische Technologie. |
| 25a. Vorraum zu Nr. 26 und zum elektrotechnischen Laboratorium. | 60. Arbeitszimmer des Professors | |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Maschinenbau. | 61. Sammlungsraum | |
| 26a. Arbeitszimmer des Professors für technische Mechanik. | 61a. Desgleichen | |
| 26b. Sammlungsraum f. allgemeine Chemie. | 62. Hörsaal für Architektur. | |
| 27. Bibliothek d. pharmaz. Laboratoriums. | 63. Arbeitszimmer d. Professors | f. Ornament. u. Innendekoration. |
| 28. Arbeitsraum für pharmaz. Chemie. | 64. Aufzug. | |
| 29. Garderobe. | 65. Sammlungsraum für romanische und gotische Baukunst. | |
| 30. Spülraum. | 66. Zeichensäle für Architektur. | |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 67. Zeichensäle für Architektur. | |
| 32. Operationsraum f. pharmaz. Chemie. | 67a. Arbeitszimmer d. Professors | für Formenl. d. Antike u. Renaissance. |
| 33. Wagezimmer. | 68. Sammlungsraum für antike Baukunst. | |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | 69. Lesezimmer für Studierende. | |
| 35. Arbeitsräume für pharmaz. Chemie. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des Professors für Wasserbau. | |
| 36. Zugang z. elektrochem. Laboratorium. | | |
| 36a. Bibliothek u. Treppen d. Arbeitsräumen des elektrochem. Laboratoriums. | | |

- | | |
|---|--|
| 71. Retirade. | 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. |
| 72. Zeichensaal u. Hörsaal für Wasserbau. | 79. Hausmeister. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | 80. Maschinenstube. |
| 74. Arbeitsraum | 81. Kesselhaus. |
| 75. Desgleichen | 82. Saugturm. |
| 75a. Arbeitszimmer u. Sammlungsraum des Professors f. darstellende Geometrie. | a. Garten- und Hofraum. |
| 76. Hörsaal für Mathematik, darstellende Geometrie u. technische Mechanik I. | b. Lichthof. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors f. höhere Mathematik. | c. Desgleichen. |
| | d. Desgleichen. |
| | e. Desgleichen. |
| | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

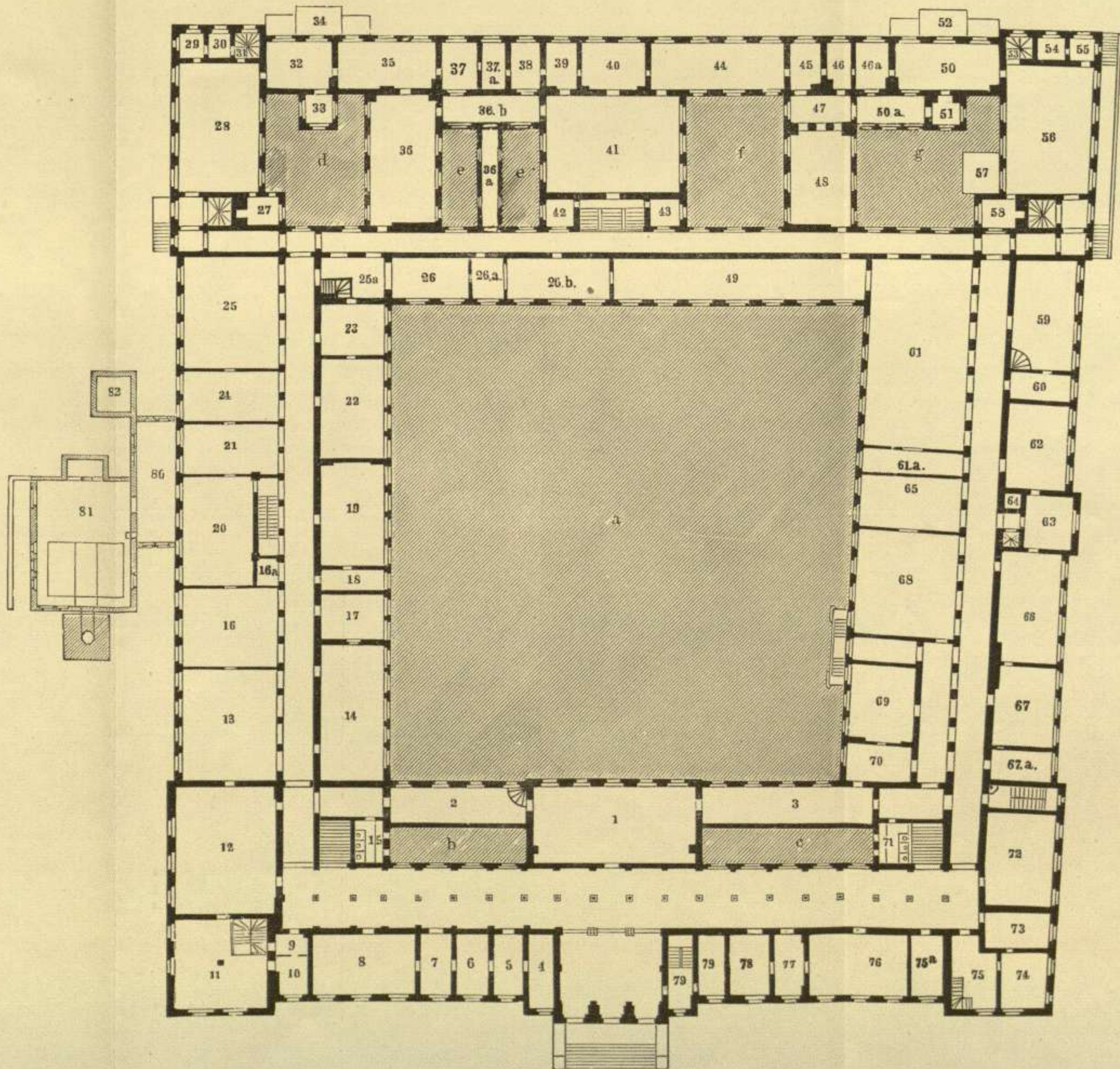
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | |
|---|--|
| 83. Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. |
| 87. Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 109. Desgleichen. |
| 88. Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 110. Desgleichen. |
| 84. Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 111. Desgleichen. |
| 85. Hörsaal für pharmazeutische Chemie und Pharmakognosie. | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. |
| 86. Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik. |
| 89. Arbeitsraum für bakteriologische Untersuchungen. | 114. Mikroskopier-Zimmer. |
| 90. Untersuchungen. | 115. Zeichensaal |
| 91. Zimmer eines Prof. f. Maschinenbau. | 116. Arbeitszimmer d. Professors |
| 92. Zimmer der Assistenten | 117. Zeichensaal |
| 93. Vorzimmer | 118. Zeichensaal |
| 94. Zeichensäle für Maschinenbau. | 119. Vorlagenraum |
| 95. Zeichensäle für Maschinenbau. | 120. Vorzimmer |
| 96. Arbeitszimmer des Professors für Baukonstruktionslehre. | 121. Arbeitszimmer des Prof. |
| 97. Zeichensäle f. Baukonstruktionslehre. | 122. Arbeitsraum. |
| 98. Zeichensäle f. Baukonstruktionslehre. | 122a. Offene Halle. |
| 99. Zeichensaal für Maschinenbau. | 123. Dunkelraum für Mikrophotographie und Spülraum |
| *100. Aula. | 124. Arbeitsraum |
| *101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 125. Wagen- u. Polarisationsraum |
| *101a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 126. Raum für bakteriologische u. physiologische Arbeiten |
| 102. Hörsaal | 127. Privatlaboratorium |
| 103. Laboratorium | 128. Arbeitszimmer und Handbibliothek |
| 104. Desgleichen | 129. Boden. Raum für Geräte, Analysenmuster und Journale des Instituts für chemische Technologie II. |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 105. Optisches Kabinett | |
| 106. Ob. Laboratorium f. Physik | |
| 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geologie. | |

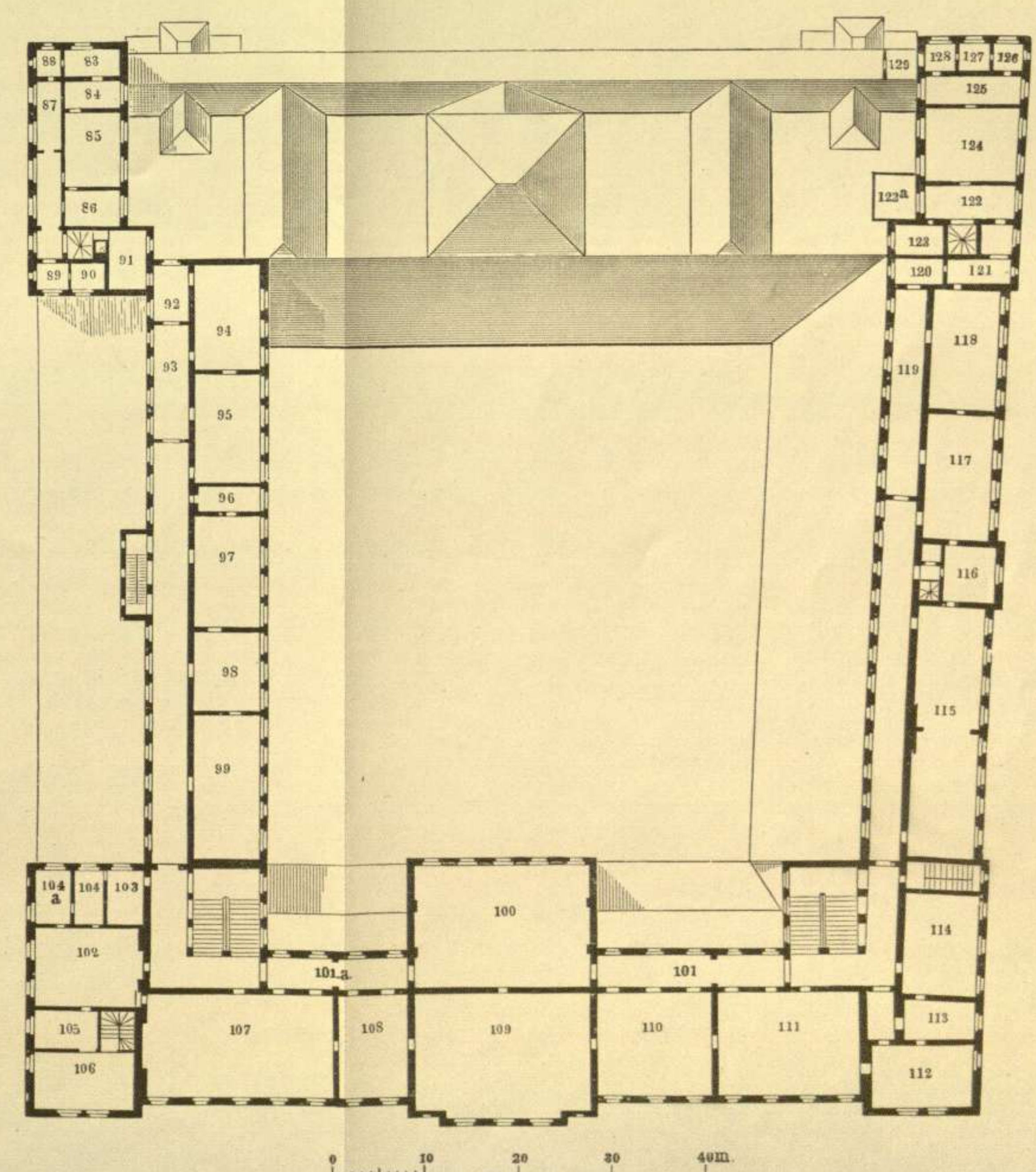
*) Diese Räume werden zurzeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen benutzt.



Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.

